

Waldtraut Opitz

## Unveröffentlichte Briefe aus der Entstehungsperiode der Schrift von Friedrich Engels „Zur Wohnungsfrage“

Die in diesem Jahrbuch zum ersten Mal veröffentlichten siebzehn Briefe von Wilhelm Liebknecht, Adolf Hepner, Rudolph Seiffert und Paul Stumpf an Friedrich Engels wurden in der Zeit von Januar 1872 bis März 1873 geschrieben. Sie sind Teil eines umfangreichen Briefwechsels der führenden Persönlichkeiten der internationalen Arbeiterbewegung mit Marx und Engels aus jener Zeit. Die Briefe wurden für die Veröffentlichung ausgewählt, weil ihr Inhalt den Prozeß der Entstehung und die große Bedeutung von Engels' Arbeit „Zur Wohnungsfrage“ für den politischen und theoretischen Kampf der deutschen und internationalen Arbeiterklasse umfassender sichtbar macht und die bereits vorliegenden Ergebnisse der Marx-Engels-Forschung über den konkreten Anlaß dieser Schrift vertieft.

Obwohl diese siebzehn Briefe eine sehr kleine Auswahl des umfangreichen Briefwechsels zwischen Marx und Engels und führenden Vertretern der internationalen Arbeiterbewegung sind und es auch nur Briefe deutscher Sozialdemokraten sind, vermitteln sie dennoch einen Einblick in die konkreten Bedingungen des internationalen Klassenkampfes der Arbeiterklasse zu jener Zeit, als Engels' Arbeit entstand. Es war die Zeit des Kampfes um die Durchsetzung der Beschlüsse der Londoner Konferenz der IAA vom September 1871, es war die Zeit der Vorbereitung und Durchführung des Haager Kongresses der IAA im September 1872 sowie der Realisierung der in Den Haag gefaßten Beschlüsse. Die im folgenden publizierten Briefe lassen die umfangreiche und intensive theoretische

und praktisch-politische Tätigkeit von Marx und Engels für die Durchsetzung des Marxismus und für die allseitige politische, organisatorische und theoretische Festigung der internationalen Arbeiterbewegung erkennen. Sie machen aber auch die Kompliziertheit des Kampfes sichtbar. Es ging „um Leben oder Tod der Internationalen“<sup>1</sup>. Die Internationale hatte sich Anfang 1872 nicht nur den brutalen Verfolgungen und Verleumdungen der herrschenden Klassen – die ihre Aktionen zur Unterdrückung der Arbeiterklasse immer mehr koordinierten – zu widersetzen, sondern sie war auch gezwungen, eine verstärkte Auseinandersetzung mit kleinbürgerlichen, anarchistischen und reformistischen Ideologien innerhalb der Internationale zu führen. Der Kampf gegen den Anarchismus, besonders gegen den Bakunismus, erreichte 1872 einen Höhepunkt. In dieser Zeit erhielten Marx und Engels davon Kenntnis, daß die von den Bakunisten für aufgelöst erklärte Allianz der sozialistischen Demokratie als Geheimgesellschaft weiterbestand und ihre Spaltertätigkeit innerhalb der IAA verstärkt fortsetzte. Diese Tatsache stellte erhöhte Anforderungen an den Kampf um die ideologische und organisatorische Einheit – die Auseinandersetzung mit dem Bakunismus war in eine neue Phase eingetreten. Die ideologische und organisatorische Vorbereitung des Ausschlusses der Bakunisten aus der IAA wurde zur vordringlichsten Aufgabe.

Besonders gefährlich für die Einheit der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung wurden die verstärkten Bemühungen Bakunins, zu anderen kleinbürgerlichen Richtungen innerhalb der IAA Kontakt aufzunehmen und all diese Kräfte zu einem Block gegen die Internationale zusammenzuschließen. Marx und Engels verstärkten ihre Bemühungen zur Entlarvung der Spaltertätigkeit der Bakunisten und organisierten den Kampf um die Einheit und Geschlossenheit auf der Grundlage des Marxismus.

Die im folgenden veröffentlichten Briefe von Wilhelm Liebknecht und Adolf Hepner machen sichtbar, daß die revolutionären Vertreter der deutschen Sozialdemokratie die Notwendigkeit und Bedeutung dieser Aufgabe erkannten und den Kampf gegen den Bakunismus nach besten Kräften unterstützten (Dok. 1, 3, 7, 15). Gleichzeitig geben die Briefe darüber Aufschluß, daß in der deutschen Arbeiterbewegung die Auseinandersetzung damals auch mit dem Lassalleanismus sowie mit Vertretern proudhonistischer Ideen geführt werden mußte. Die Auseinandersetzung mit dem Proudhonismus entzündete sich an der Wohnungsfrage.

Wie die Briefe zeigen, war es auch solch erfahrenen Persönlichkeiten wie Liebknecht, Stumpf und Hepner keineswegs leichtgefallen, den kleinbürgerlichen Ideengehalt bestimmter Publikationen zur Wohnungsfrage sofort zu erkennen beziehungsweise deren Auswirkungen auf die Arbeiterbewegung richtig einzuschätzen (Dok. 7, 8, 16). Nicht zuletzt wird daher in den nachfolgend publizierten Briefen sichtbar, wie konkret Engels die politische und theoretische Tätigkeit der deutschen Sozialdemokratie

unterstützte, wie sehr er den Redakteuren des „Volksstaats“ half, ihrer großen Verantwortung bei der Verbreitung des Marxismus und der Zurückweisung kleinbürgerlicher Auffassungen verschiedener Schattierungen gerecht zu werden.

Diesem Anliegen diente auch seine Artikelserie „Zur Wohnungsfrage“ (Dok. 2, 4, 13). Dabei ging es ihm vor allem darum, in den aktuellen und unmittelbaren Tagesaufgaben des Kampfes die Grundfragen und das Ziel der proletarischen Bewegung deutlich zu machen. So charakterisierte er unter anderem den Ausbeuterstaat als organisierte Gesamtwelt der besitzenden Klassen und verwies auf einige typische Erscheinungsformen des preußisch-deutschen Staates. Er entlarvte die Versuche der herrschenden Klassen, den Klassencharakter des Staates zu verschleiern und die Arbeiterklasse durch Teilreformen vom revolutionären Kampf abzuhalten.<sup>2</sup> Engels betonte die Notwendigkeit des politischen Kampfes der Arbeiterklasse, dessen Ziel darin besteht, die politische Herrschaft der Arbeiterklasse zu erringen. Engels schrieb: „Übrigens hat *jede* wirkliche proletarische Partei [...] immer die Klassenpolitik, die Organisation des Proletariats als selbständige politische Partei, als erste Bedingung, und die Diktatur des Proletariats als nächstes Ziel des Kampfes hingestellt“<sup>3</sup>. Die Diktatur des Proletariats ist die entscheidende Voraussetzung dafür, die umfassende soziale Umgestaltung vorzunehmen, die auch die Lösung der Wohnungsfrage ermöglicht.

Engels ging in seiner Artikelserie ebenfalls auf andere damals diskutierte Fragen ein. Zum Beispiel analysierte er die Perspektiven der Bauernschaft, in der er den wichtigsten Bündnispartner des Proletariats sah. Er bezeichnete die Aufhebung des Gegensatzes zwischen Stadt und Land als wesentliche Aufgabe des Übergangs zur kommunistischen Gesellschaft und äußerte grundlegende Gedanken über die sozialistische Umgestaltung des Landes.<sup>4</sup> Mit seiner Artikelserie „Zur Wohnungsfrage“, in der Engels wichtige Probleme des wissenschaftlichen Kommunismus behandelte, trug er wesentlich zur Vertiefung des Marxismus bei.

Die Aufsätze „Zur Wohnungsfrage“ erwachsen unmittelbar aus den Anforderungen des politischen und theoretischen Klassenkampfes jener Zeit. Zum besseren Verständnis der publizierten Briefe sollen zunächst einige Zusammenhänge kurz umrissen werden. Die uns als geschlossenes Werk überlieferte Schrift „Zur Wohnungsfrage“ setzt sich aus drei Artikeln zusammen, die im Prozeß der Auseinandersetzung mit kleinbürgerlichen und bürgerlichen Theorien zur Wohnungsfrage entstanden waren und 1872/1873 im „Volksstaat“ als Serie veröffentlicht wurden. Der erste Artikel „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ erschien am 26. und 29. Juni sowie am 3. Juli 1872. Der zweite Artikel „Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“ wurde am 25. und 28. Dezember 1872 sowie am 4. und 8. Januar 1873 publiziert. Den dritten Artikel „Nachtrag über Proudhon

und die Wohnungsfrage“ veröffentlichte der „Volksstaat“ am 8., 12., 19. und 22. Februar 1873.

Alle drei Artikel wurden außerdem unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung im „Volksstaat“ jeweils als Separatdruck herausgebracht. Die ersten Hefte erschienen 1872: „Zur Wohnungsfrage“ und „Zur Wohnungsfrage. Zweites Heft: Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“. Das dritte Heft „Zur Wohnungsfrage. Drittes Heft: Nachtrag über Proudhon und die Wohnungsfrage“ kam 1873 heraus.

Friedrich Engels' Arbeit entstand als Streitschrift gegen kleinbürgerliche und bürgerliche Konzeptionen zur Lösung der akuten Wohnungsnot, die mit der Entwicklung des Kapitalismus verbunden war. Die sich in Deutschland sehr rasch verbreitende Wohnungsnot war ein Ergebnis des beschleunigten Übergangs der Manufaktur und des Kleinbetriebes zur großen Industrie. „Die Zeit, worin ein altes Kulturland einen solchen, obendrein durch so günstige Umstände beschleunigten Übergang von der Manufaktur und dem Kleinbetrieb zur großen Industrie macht, ist auch vorwiegend die Zeit der ‚Wohnungsnot‘“, schrieb Engels. „Einerseits werden Massen ländlicher Arbeiter plötzlich in die großen Städte gezogen, die sich zu industriellen Mittelpunkten entwickeln; andererseits entspricht die Bauanlage dieser älteren Städte nicht mehr den Bedingungen der neuen Großindustrie und des ihr entsprechenden Verkehrs; Straßen werden erweitert und neu durchgebrochen, Eisenbahnen mitten durchgeführt. In demselben Augenblick, wo Arbeiter haufenweis zuströmen, werden die Arbeiterwohnungen massenweis eingerissen. Daher die plötzliche Wohnungsnot der Arbeiter und des auf Arbeiterkundschaft angewiesenen Kleinhandels und Kleingewerbs.“<sup>5</sup>

Die Wohnverhältnisse der Arbeiter und zum Teil der Kleingewerbetreibenden und kleinen Händler verschlechterten sich insbesondere in den großen Städten Deutschlands ständig. So weist die Wohnungsstatistik von 1871 für Berlin aus, daß etwa 600 000 Menschen in Wohnungen mit höchstens zwei heizbaren Zimmern lebten. 162 000 Berliner wohnten in Kleinwohnungen, die aus einer Küche und einem heizbaren Zimmer bestanden und durchschnittlich mit über sieben Personen belegt waren. Viele dieser Wohnungen waren Kellerwohnungen, von denen ein großer Teil so tief lag, daß sie die Gesundheit der dort lebenden Menschen gefährdeten. Hinzu kamen die 90 000 „Schlafburschen“, die auch in diesen Kleinwohnungen ihre Zuflucht fanden, denn um die Miete zahlen zu können, waren viele Arbeiterfamilien gezwungen, Schlafstellen anzubieten, die oft mehrschichtig benutzt wurden.<sup>6</sup> Die Wohnungsmieten stiegen seit 1870 durchschnittlich um etwa 5,5 bis 6 Prozent. Diese Steigerung, die mit einer generellen Preiserhöhung, vor allem der wichtigsten Lebensmittel, zusammenfiel, traf vor allem die ärmsten Schichten der Großstadtbevölkerung.

Für das Proletariat zählten schlechte Wohnverhältnisse und akute Wohnungsnot schon immer zu den ständigen Lebensbedingungen. Eine Zuspitzung mußte zwar als zusätzlich bedrückend empfunden werden, sie stellte aber in der elenden Lebenslage der Proletarier letztlich nichts Außergewöhnliches dar. Anders sah es allerdings beim Kleinbürgertum aus. Wohnungsnot war in diesen Schichten im Unterschied zum Proletariat keineswegs schon immer eine ständige Lebenserscheinung gewesen. Eine Wohnungskrise mußte in ihrem Denken deshalb zwangsläufig auf andere Weise als im Bewußtsein des Proletariats zum Ausdruck kommen. Es ist durchaus typisch für das Kleinbürgertum, daß es in solchen Krisensituationen sowohl zur radikalen Phraseologie als auch zu reformistisch-versöhnlerischen Konzeptionen neigt und diese links- wie rechtsopportunistische Ideologie als Ausdruck des „gemeinsamen Leidens“<sup>7</sup> unter der Arbeiterschaft zu verbreiten sucht. „Es sind vorzugsweise diese der Arbeiterklasse mit andern Klassen, namentlich dem Kleinbürgertum, gemeinsamen Leiden, mit denen sich der kleinbürgerliche Sozialismus, zu dem auch Proudhon gehört, mit Vorliebe beschäftigt“, schrieb Engels. „Und so ist es durchaus nicht zufällig, daß unser deutscher Proudhonist sich vor allem der Wohnungsfrage, die, wie wir gesehn haben, keineswegs eine ausschließliche Arbeiterfrage ist, bemächtigt und daß er sie, im Gegenteil, für eine wahre, ausschließliche Arbeiterfrage erklärt“<sup>8</sup>.

In Büchern und vor allem in der Presse publizierten kleinbürgerliche und bürgerliche Sozialreformer zahlreiche „Lösungswege“ zur Linderung der sozialen Mißstände, insbesondere der Wohnungsnot. „Es war also grade diese akute Wohnungsnot, dies Symptom der sich in Deutschland vollziehenden industriellen Revolution, die damals die Presse mit Abhandlungen über die ‚Wohnungsfrage‘ füllte und den Anlaß bot zu allerhand sozialer Quacksalberei. Eine Reihe solcher Artikel verlief sich auch in den ‚Volksstaat‘“<sup>9</sup>, schrieb Engels 1887 in seinem Vorwort zur zweiten Auflage seiner Arbeit.

Vor der revolutionären Arbeiterbewegung stand die Aufgabe, ihren eigenen Standpunkt zur Lösung der sozialen Probleme im allgemeinen und zur Wohnungsfrage im besonderen zu erarbeiten. Diese Aufgabe ergab sich nicht nur aus dem Erfordernis, das Eindringen kleinbürgerlicher und bürgerlicher Theorien zu verhindern oder den bereits vorhandenen Einfluß zu überwinden, sondern die Erarbeitung und Popularisierung des proletarischen Standpunktes war auch für die Strategie und Taktik des aktuell-politischen Kampfes unbedingt erforderlich. Die Leser des „Volksstaats“ erwarteten mit Recht von ihrer Zeitung eine Antwort auf konkrete Fragen, die ihre soziale Lage betrafen. Sie erwarteten daher ebenfalls Antwort darauf, welche Möglichkeiten die revolutionäre Arbeiterbewegung sieht, die Wohnungsfrage im Interesse der arbeitenden Menschen zu lösen.

In seiner Arbeit „Zur Wohnungsfrage“ gab Engels auf diese Fragen eine Antwort. Er begründete den wissenschaftlichen Standpunkt der Arbeiterklasse zur Lösung der Wohnungsfrage als soziales Problem: „Die Wohnungsnot der Arbeiter und eines Teils der Kleinbürger“, schrieb Engels, „ist einer der zahllosen *kleineren*, sekundären Übelstände, die aus der heutigen kapitalistischen Produktionsweise hervorgehen“<sup>10</sup>. Die Wohnungsfrage kann daher nur endgültig gelöst werden, wenn die Gesellschaftsordnung, der sie entspringt – die kapitalistische –, beseitigt und die kommunistische Gesellschaftsordnung errichtet ist. Die Proudhonisten und bürgerlichen Reformer verschleiern diesen grundsätzlichen Zusammenhang mit dem Ziel, die Arbeiterklasse vom revolutionären Kampf abzulenken. Aufgabe der Partei der Arbeiterklasse ist es deshalb, auf diesen grundsätzlichen Zusammenhang stets hinzuweisen und konsequent für die politische Machtergreifung der Arbeiterklasse einzutreten.

Engels unterstützte so unmittelbar den Kampf der revolutionären Führer der Sozialdemokratie gegen das Eindringen kleinbürgerlicher und bürgerlicher Theorien in die Arbeiterbewegung. Gleichzeitig half er ihnen, den Kampf um Teilfragen mit dem um das Endziel der Arbeiterbewegung richtig zu verbinden. Seine Schrift vermittelte in dieser Hinsicht wichtige Erkenntnisse der Strategie und Taktik des proletarischen Klassenkampfes. Liebknecht würdigte in seinem Brief vom 25. März 1873 die große Unterstützung von Engels, für die ihm „jeder vernünftige Parteigenosse – und das ist die große Mehrzahl – sicherlich sehr dankbar“ ist. Engels' Artikel „haben ganz wesentlich dazu beigetragen, [...] die Köpfe zu klären“. (Dok. 17.)

Der unmittelbare Anlaß für seinen ersten Artikel war die im Februar und März 1872 im „Volksstaat“ anonym publizierte Artikelserie „Die Wohnungsfrage“. Die Redaktion des „Volksstaats“ hatte diese Publikation aus der Wiener Arbeiterzeitung „Der Volkswille“ übernommen, nachdem dort bereits die Hälfte der Folgen erschienen war. Wie aus einer Fußnote der Redaktion hervorgeht, geschah dies mit Einverständnis des Verfassers. Engels schrieb über den Anlaß seines Artikels: „Der anonyme Verfasser, der sich später als Herr Dr. med. A. Mülberger aus Württemberg zu erkennen gab, hielt die Gelegenheit für günstig, den deutschen Arbeitern an dieser Frage die Wunderwirkungen der Proudhonschen sozialen Universalmedizin einleuchtend zu machen. Als ich der Redaktion meine Verwunderung über die Aufnahme dieser sonderbaren Artikel zu erkennen gab, wurde ich aufgefordert, zu antworten, was ich auch tat.“<sup>11</sup>

Bevor im einzelnen anhand der Briefe von Wilhelm Liebknecht, Adolf Hepner, Rudolph Seiffert und Paul Stumpf der Entstehungsprozeß der drei Artikel nachvollzogen werden soll, noch einige Bemerkungen zur Frage, warum die Redaktion des „Volksstaats“ die Veröffentlichung dieses Artikels von Mülberger veranlaßte und ihn obendrein noch als Separatdruck publizierte. Erkannten Liebknecht und Hepner, als sie über die Aufnahme

des Artikels entschieden, dessen proudhonistische Konzeption? Diese Frage kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Fest steht jedoch, daß Liebknecht Mülberger kannte und mit ihm seit etwa Mitte 1870 im Briefwechsel stand. Wie aus dem Brief von Hepner an Engels vom 4. November 1872 hervorgeht, schätzte Liebknecht Mülberger sehr. Hepner schrieb: „Ich kenne ihn nicht persönlich, aber Alle, die ihn kennen, halten ihn für einen kreuzbraven Kerl; Liebknecht namentlich läßt Dich aufs *Allerdringendste* bitten, ihm ja nicht persönlich wehe zu thun. Auf's Allerentschiedenste bestreitet Liebk., daß Mülberger ‚verlogen‘ u. s. w. sei. In Schwaben ist er übrigens unser literarischer Hauptagitator“. (Dok. 8.)

Liebknecht hielt offensichtlich Mülberger für einen ehrlichen Demokraten, der der Arbeiterbewegung wohlwollend gegenüberstand. Nicht zuletzt durch die Haltung Mülbergers zum Leipziger Hochverratsprozeß könnte Liebknecht zu dieser Auffassung gelangt sein. Mülberger nahm, wie aus dem überlieferten Briefwechsel zwischen ihm und Liebknecht zu ersehen ist, regen Anteil am Verlauf und Ergebnis des Prozesses. In seinem Brief vom 23. April 1872 sprach er Liebknecht seine Anerkennung für das mutige Auftreten der Sozialdemokraten aus. „Ich und meine Freunde“, schrieb Mülberger, „sind dem Proceß mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt und waren hoch erfreut über die edle, muthige und schöne Art, mit der Sie und Ihre Mitangeklagten diesen jämmerlichen Richtern die Stirne boten. [...]“

Mag das Urtheil ausfallen, wie es wolle, denken Sie immerhin, daß die Freunde in Schwaben in Gedanken stets bei Ihnen und sehnsüchtig sind auf die Zeit, wo auch sie mit Thaten für die hohen Ziele eintreten können. Sie haben mit Herrn Bebel den wärmsten Dank der gesamten Demokratie verdient.“<sup>12</sup> Die Beziehungen Mülbergers zur deutschen Sozialdemokratie und seine Tätigkeit als „literarischer Hauptagitator“ der Arbeiterpartei in Schwaben sind noch nicht hinreichend erforscht. Es ist aber anzunehmen, daß Liebknecht daran gelegen war, den Kontakt zu Mülberger aufrechtzuerhalten, und daß er aus diesem Grund Engels auch gebeten hatte, diesen als Person nicht anzugreifen.

Mülberger war 1872 erst fünfundzwanzig Jahre alt und stand am Beginn seiner politischen Tätigkeit. Wie für viele junge Vertreter der Intelligenz, die mit der Partei sympathisierten, traf auch für ihn zu, daß sich seine theoretischen wie politischen Ansichten noch nicht klar genug herausgebildet hatten. Engels selbst beurteilte in einem Brief an Bebel vom 20. Juni 1873 Mülberger zu dieser Zeit noch als einen Vertreter jener Intellektuellen, die die Bewegung unbewußt verfälschen.<sup>13</sup> Zum Zeitpunkt, als Mülberger seine Artikel „Die Wohnungsfrage“ schrieb, hatte er offensichtlich erst begonnen, sich mit den Lehren von Proudhon zu beschäftigen. Daß er immer mehr der Theorie Proudhons verfiel und sie in Deutschland zu verbreiten trachtete, steht außer jedem Zweifel. Mülberger

entwickelte sich sehr bald zum Hauptvertreter des Proudhonismus in Deutschland.

Bereits Ende der siebziger Jahre publizierte er in der Zeitschrift „Die Zukunft“ – einem theoretischen Organ der deutschen Sozialdemokratie mit reformistischen Tendenzen, das in Berlin von Carl Höchberg herausgegeben wurde – unter anderem den Artikel „Der Socialismus und das Landvolk“, in dem er erneut bewies, wie sehr er auf dem Boden des Proudhonismus stand.<sup>14</sup> Bebel setzte sich mit diesem Artikel Mülbergers prinzipiell auseinander. In seinem Aufsatz „Der Socialismus und das Landvolk. Eine Antwort auf Dr. A. Mülberger's Kritik und Vorschläge“, wies er Mülbergers Ansichten energisch zurück. Er bezeichnete dessen Artikel als einen plumpen Versuch, die „unwirksame und confuse“ Lehre Proudhons „den deutschen Socialisten imputiren“ zu wollen, „nachdem die französischen anfangen, sie in ihrer Nichtigkeit zu erkennen“.<sup>15</sup> Wenn auch Bebel nicht direkt auf die Kritik von Engels an Mülberger in den Artikeln „Zur Wohnungsfrage“ einging, so kann man dennoch sagen, daß die Konsequenz und die Klarheit der Engelsschen Zurückweisung der proudhonistischen Theorien auf ihn beispielhaft gewirkt hatten. Bebel wandte sich in seinem Artikel noch gegen einen weiteren Versuch Mülbergers, den Proudhonismus zu propagieren. Im Heft 5 der reformistischen Monatsschrift „Die Neue Gesellschaft“ hatte dieser das Wahlmanifest Proudhons von 1864 publiziert und mit einigen einführenden Worten versehen.<sup>16</sup> Bebel legte in seinen Ausführungen den Standpunkt der revolutionären Sozialdemokratie zum allgemeinen Wahlrecht dar und schloß seine Ausführungen mit den Worten, daß es Mülberger nun einleuchten werde, daß die revolutionären deutschen Sozialdemokraten dieses Wahlmanifest anders bewerten und einschätzen als er.<sup>17</sup> Er dürfe nicht glauben, so schrieb Bebel, „daß die deutschen Socialisten sich heute noch mit leeren Redensarten hinhalten lassen und etwas für ein Princip nehmen, hinter dem – um auch einmal mit Proudhon zu reden – ein ‚Nichts‘ steckt“<sup>18</sup>. Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre publizierte Mülberger umfangreichere Studien zum Leben und Werk Proudhons.<sup>19</sup> Darin waren zugleich scharfe Angriffe auf den Marxismus enthalten, dessen wachsenden Einfluß er allerdings nicht bestreiten konnte.<sup>20</sup>

Der Brief von Paul Stumpf an Friedrich Engels vom 10. März 1873 gibt Auskunft über die Frage, warum der Artikel von Mülberger nach seiner Veröffentlichung im „Volkswille“ und „Volksstaat“ auch als Separatdruck publiziert wurde und wer diese Publikation angeregt hatte. Er selbst habe, wie Stumpf an Engels schrieb, der Redaktion des „Volksstaats“ diesen Separatdruck empfohlen in der Annahme, damit in kleinbürgerlichen Kreisen Einfluß zu gewinnen. Vermutlich war er sich des kleinbürgerlichen Ideengehalts der Schrift Mülbergers bewußt und glaubte, mit dieser Publikation ein weniger abschreckendes Bild vom Sozialismus zu zeichnen, als

es die Forderung nach Abschaffung des Privateigentums für diese Kreise darstellt. Enttäuscht schrieb er an Engels, es habe sich jedoch gezeigt, daß trotz seiner Bemühungen „das Kleinbürgerthum nicht angebissen“ habe. Dieser erneute mißlungene Versuch, dem „Kleinbürgerthum die Augen zu öffnen“, habe ihm nun endgültig zur Einsicht verholfen, daß die Interessen des Proletariats und des Kleinbürgertums „nicht unter einen Hut zu bringen“ sind und „daß die Kurzsichtigkeit der Kleinbürger eher gegen das Proletariat geht, als gegen das Capital“. (Dok. 16.)

Dieser Brief an Engels ist noch in einer anderen Hinsicht interessant. Stumpf war sich über die Herkunft oder die theoretische Grundlage der kleinbürgerlichen Ideen Mülbergers zunächst nicht im klaren. Er erkannte ihn vorerst nicht als Proudhonisten! Das konnte er auch nicht, da er „den Kleinbürger Proudhon“, wie er schreibt, erst durch Engels' Kritik an Mülbergers Artikel kennengelernt hatte (Dok. 16).

Wie aus den Briefen von Wilhelm Liebknecht und Adolf Hepner hervorgeht, waren die Werke Proudhons zu jener Zeit in Deutschland unter den führenden Persönlichkeiten der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung wenig bekannt (Dok. 2, 3, 4, 7). Marx' großartige Polemik gegen Proudhon aus dem Jahre 1846/1847, „Misère de la philosophie“, lag zur damaligen Zeit nicht in deutscher Sprache vor. Eine konsequente und umfassende Auseinandersetzung mit den proudhonistischen Quellen der Auffassungen Mülbergers im „Volksstaat“ war daher dringend erforderlich. Es galt zu verhindern, daß kleinbürgerliche Anschauungen proudhonistischer Herkunft in die deutsche Arbeiterbewegung Eingang fanden. In dieser Frage bestand zwischen Marx und Engels und der Redaktion des „Volksstaats“ völliges Einvernehmen. Es hatte sich erneut gezeigt, daß die proudhonistischen Ideen ein großes Arsenal für kleinbürgerliche und bürgerliche Sozialismusvorstellungen waren. Fast zwanzig Jahre später schrieb darüber Engels an José Mesa anläßlich der spanischen Ausgabe von Marx' „Misère de la philosophie“: „Die durch Marx' Buch von Grund auf zerstörte Proudhonsche Theorie ist seit dem Zusammenbruch der Pariser Kommune zweifellos von der Bildfläche verschwunden. Sie bildet aber noch immer das große Arsenal, dem die bürgerlichen Radikalen und Pseudo-sozialisten Westeuropas Phrasen zur Einschläferung der Arbeiter entnehmen. Und da die Arbeiter eben dieser Länder von ihren Vorgängern ähnliche Proudhonsche Phrasen geerbt haben, findet bei vielen von ihnen die Phraseologie der Radikalen immer noch Widerhall.“<sup>21</sup>

Mit dem Wissen um die Gefährlichkeit des Proudhonismus war Engels 1872 sofort bereit, dem Artikel Mülbergers entgegenzutreten. Am 7. Mai 1872 schrieb er an Liebknecht, daß er, sobald er „irgend Zeit habe, einen Artikel über die Wohnungsnot und gegen die absurden proudhonistischen Geschichten schreiben“<sup>22</sup> werde. Liebknecht antwortete am 15. Mai, daß Engels' Aufsatz „mit Schmerzen erwartet“ werde (Dok. 4). Wie aus dem

Brief Engels' an Liebknecht vom 15. bis 22. Mai 1872 hervorgeht, schrieb er den ersten Artikel in diesem Zeitraum. In dem Teil seines Briefes, der mit dem 22. Mai datiert ist, heißt es: „Die Zwischenzeit ist mit Anfertigung des inl. Wohnungsartikels hingegangen. Dein Proudhonist wird zufrieden sein.“<sup>23</sup> Am 26. Juni erschien die erste Folge des Artikels „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ im „Volksstaat“.

Noch bevor dieser erste Artikel vollständig publiziert worden war, teilte Liebknecht Engels mit, daß die Redaktion des „Volksstaats“ vorschläge, den ganzen Artikel separat abzdrukken. Das sollte geschehen, nachdem Engels die im „Volksstaat“ veröffentlichten einzelnen Folgen zur Korrektur zugegangen waren (Dok. 6). Am 2. Juli teilte Engels Adolf Hepner, der – nachdem Liebknecht seine Hubertusburger Festungshaft angetreten hatte – dessen Aufgaben in der Redaktion übernahm, sein Einverständnis zu einer Separatveröffentlichung mit.<sup>24</sup> Da zu diesem Zeitpunkt bereits der Plan für eine weitere Publikation über die Wohnungsfrage entstanden war, schlug Engels vor, beide Artikel zusammen zu publizieren. Durch den zweiten Artikel, der die Kritik der großbürgerlichen Lösung der Wohnungsfrage zum Inhalt haben sollte, war – wie Engels schrieb – „die Frage selbst erschöpfender behandelt“<sup>25</sup>. Schon am 9. Juli 1872 berichtete Engels in seinem Brief an Hepner, daß er die Korrektur des Artikels „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ abgesandt habe.<sup>26</sup> Für den gemeinsamen Separatdruck des ersten und des geplanten zweiten Artikels schlug er den Gesamttitel „Zur Wohnungsfrage“ vor.

Die Expedition des „Volksstaats“ gab jedoch den ersten Artikel als Einzelausgabe heraus und beachtete nicht die Empfehlungen von Engels. Hepner, der dem Vorschlag von Engels zugestimmt hatte, konnte dies nicht verhindern, da er sich zu jener Zeit in Haft befand. Auch der zweite sowie der später folgende dritte Artikel wurden als Einzelausgaben herausgegeben. Engels beschwerte sich bei Wilhelm Liebknecht über dieses Verfahren der Redaktion. Das Erscheinen des ersten Artikels als Separatdruck wurde überdies noch durch einen Fehler des Buchbinders verzögert. In der ersten Bindequote, von der ein Exemplar Engels zugegangen war, fehlte die letzte Seite. Hepner teilte mit, daß diese fehlerhafte Serie allerdings nicht in den Handel gelangte; die letzte Seite wurde neu gesetzt und das Ganze noch einmal gebunden (Dok. 8). Wie aus einer Annonce im „Volksstaat“ vom 7. Dezember geschlußfolgert werden kann, erschien der Separatdruck des ersten Artikels in der ersten Dezemberhälfte 1872 im Buchhandel.

Die im folgenden erstmals veröffentlichten Briefe ergänzen sehr eindrucksvoll die bereits aus den Briefen von Engels an die Redaktion des „Volksstaats“ gewonnene Einsicht, daß der Druck des ersten wie auch des zweiten und dritten Artikels von Engels „Zur Wohnungsfrage“ unter sehr komplizierten Bedingungen erfolgte. Die ersten zwei Artikel wurden mit Liebknecht abgesprochen, der das Zentralorgan leitete und auch während

seiner Haft von 1872 bis 1874 einen entscheidenden Einfluß auf die Redaktion der Zeitung ausübte. Im Juni trat Liebknecht seine Haft an, noch bevor der erste Artikel von Engels im „Volksstaat“ veröffentlicht wurde. Seine Arbeit übernahm nun Hepner, der bereits seit 1869 in der Redaktion verantwortlich mitarbeitete. Doch auch er war, wie die gesamte Redaktion, ständigen Verfolgungen und Bespitzelungen durch den berüchtigten Leipziger Polizeidirektor Rüder ausgesetzt und wurde mehrfach verhaftet.<sup>27</sup> All das wirkte sich ungünstig auf den Verlauf der redaktionellen Bearbeitung und den Druck der Artikel von Engels aus, der sich des öfteren über ungenügende Sorgfalt der Setzer oder Eigenmächtigkeiten der Redakteure beschwerte.<sup>28</sup>

Der zweite Artikel „Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“ erschien im Dezember 1872 und Januar 1873 im „Volksstaat“. In diesem Artikel setzte sich Engels mit dem von großbürgerlichen Ökonomen und Sozialwissenschaftlern verkündeten Lösungsweg der Wohnungsfrage auseinander. Zu diesem Thema war bereits seit langem in England und Frankreich eine sehr vielschichtige bürgerliche Literatur erschienen. Sowohl das englische Parlament als auch der französische bonapartistische Staat hatten sich mit der Wohnungsfrage beschäftigt und der Arbeiterklasse ihres Landes Vorstellungen und Projekte zur angeblichen Verbesserung der Wohnungssituation unterbreitet. Wie Engels in seinem Artikel nachwies, waren aber die zur angeblichen Verbesserung der Wohnbedingungen der Arbeiterklasse durch staatliche Institutionen und auf Initiative der Bourgeoisie gebauten Arbeitersiedlungen in England und Frankreich lediglich eine Folgeerscheinung der Ausdehnung der Industrie, „ein notwendiger, direkt und indirekt sehr rentabler Teil des Gesamtanlagekapitals“<sup>29</sup>.

Auch in Deutschland und Österreich waren Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre bürgerliche Veröffentlichungen zur Wohnungsfrage erschienen, die Engels in seinem Artikel als einen wässerigen „Auszug ihrer ausländischen, namentlich englischen, Vorgänger“<sup>30</sup> bezeichnete. Zu dieser Literatur gehörte das Buch von Emil Sax: „Die Wohnungszustände der arbeitenden Classen und ihre Reform“, das 1869 in Wien erschienen war. Engels wählte dieses Buch für seine Darlegungen aus, weil es ihm besonders exemplarisch erschien, weil Sax „den Versuch macht, die bürgerliche Literatur über den Gegenstand möglichst zusammenzufassen“<sup>31</sup>. Hepner, dem die umfangreiche Quellenangabe im Buch von Sax nicht entgangen war, hatte es an Engels mit der Bitte gesandt, „die darin enthaltenen Zitate aus englischen offiziellen Berichten zu prüfen und die Angaben Sax's über englische Zustände überhaupt zu untersuchen“ (Dok. 5). Auch Liebknecht erwähnte bereits im Januar 1872 in seinem Brief an Engels dieses Buch (Dok. 1). Engels analysierte zu Beginn seines zweiten Artikels die von Sax benutzte Literatur und kam zu dem Schluß, daß die angegebene Literatur trotz des Umfangs sehr lückenhaft ist. So habe Sax unter anderem nur die

drei allerältesten englischen Parlamentsberichte genannt und auch diese, wie seine Darlegungen beweisen, nicht einmal gelesen.<sup>32</sup> Hepner muß in einem späteren Brief Engels gebeten haben, über das Buch von Sax einen Artikel zu schreiben, denn am 2. Juli 1872 antwortete ihm Engels: „Sie schreiben mir wegen Sax. Ist es der Mühe wert, einen besondern Artikel über dies 1869 erschienene Buch zu machen? Wenn ja, dann will ich Ihnen den Mann vermöbeln, und es wäre vielleicht gut, die Kritik der großbürgerlichen Lösung der Wohnungsfrage an die der kleinbürgerlichen zu reihen [...]. Schreiben Sie mir gefl. bald darüber, damit ich mich einrichten kann.“<sup>33</sup> Bereits am 5. Juli 1872 ließ Hepner ihn wissen, daß er die Abhandlung contra Sax sehnsüchtig erwarte.<sup>34</sup>

Wie der Proudhonist Mülberger, so erklärte auch Sax, daß die Wohnungsnot nur durch die Übertragung des Eigentums der Wohnungen an die Arbeiter vollständig gelöst werden könne. Allerdings ging Sax im Unterschied zu Mülberger davon aus, daß die kapitalistische Produktionsweise erhalten und unverändert bestehen bleiben sollte. „Es ist das Wesen des bürgerlichen Sozialismus,“ schrieb Engels, „die Grundlage aller Übel der heutigen Gesellschaft aufrechterhalten und gleichzeitig diese Übel abschaffen zu wollen.“<sup>35</sup> Jede Hervorkehrung oder Verabsolutierung der einzelnen sozialen Maßnahmen müsse zwangsläufig zu einer Verschleierung der Ausbeutung und der Klassengegensätze führen.

Wenn Engels in diesem Artikel auch nicht direkt zu den Vertretern des Kathedersozialismus – der konkreten Erscheinungsform des bürgerlichen Sozialismus in Deutschland – Stellung nahm, so half er dennoch den deutschen Sozialdemokraten in ihrer Auseinandersetzung mit ihm. Der Empfehlung von Liebknecht, in einem weiteren Artikel das Buch „Die moderne Wohnungsnoth“ von Ernst Engel zu analysieren, kam Engels nicht nach (Dok. 13). Engel galt als der Lehrer des Nationalökonom und Kathedersozialisten Lujo Brentano, mit dem sich Marx im Juni und August 1872 bereits auseinandergesetzt hatte.<sup>36</sup> Brentano hatte versucht, Marx als Gelehrten zu diskreditieren, indem er ihn der wissenschaftlichen Unzuverlässigkeit und Fälschung benutzter Materialien bezichtigte. Engels schrieb im August 1872 an Hepner über die Verfälschungsversuche Brentanos: „Also das sind die Kathedersozialisten! für so dumm habe ich die Leute doch nicht gehalten“<sup>37</sup>. Engels widerstrebte es offensichtlich schon damals, „den horrenden Kohl“ der Kathedersozialisten zu widerlegen, und hielt es für „reine Zeitverschwendung“.<sup>38</sup> Sich an die Zeit erinnernd, als er und Marx am „Volksstaat“ mitgearbeitet hatten, schrieb er 1883: „Wir haben uns oft schmähsch geärgert, wenn der kleinste anerkennende kathedersozialistische Furz im ‚Volksstaat‘ und ‚Vorwärts‘ freudig registriert wurde.“<sup>39</sup>

Der genaue Zeitpunkt, wann Engels den Artikel „Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“ schrieb, ist nicht eindeutig zu ermitteln. Vermutlich verfaßte er ihn im Oktober 1872. Am 4. November 1872 bedankte sich Adolf

Hepner bei Engels für diesen Artikel (Dok. 8). Aus dem Brief von Rudolph Seiffert an Engels vom 12. Dezember geht hervor, daß Seiffert diesen Artikel vor dessen Veröffentlichung im „Volksstaat“ zur Korrektur an Engels schickte (Dok. 9), was vermutlich auf Empfehlung von Hepner geschah (Dok. 11). Als Separatdruck erschien er Anfang 1873 unter dem Titel „Zur Wohnungsfrage. Zweites Heft: Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“.

Über einige Zusammenhänge der Entstehung des dritten Artikels von Engels vermittelt der im folgenden veröffentlichte Briefwechsel einige neue Einsichten. Zum Artikel „Nachtrag über Proudhon und die Wohnungsfrage“ sah sich Engels durch die Antwort von Mülberger auf seinen ersten Artikel „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ veranlaßt, die am 26. Oktober 1872 im „Volksstaat“ erschienen war. „Er überhäuft mich in seiner Antwort mit einer solchen Reihe von Vorwürfen“, schrieb Engels, „und verrückt dabei so sehr alle Gesichtspunkte, um die es sich handelt, daß ich wohl oder übel darauf erwidern muß.“<sup>40</sup> Hepner hatte bereits Anfang Oktober 1872 die Antwort Mülbergers angekündigt: „Nächstens wird Dir Mülberger antworten – fast ebenso heftig, wie er angegriffen wurde. Ich glaube selbst, daß er in *Nebendingen* mißverstanden worden ist; daß er  $\frac{3}{4}$  Proudhonist ist, giebt er indeß indirekt zu, und er bestreitet, daß Proudhon ‚reaktionär‘ war.“ (Dok. 7.) Dieser Brief zeigt, daß es Hepner nicht leichtfiel, in der Auseinandersetzung zwischen Engels und dem Proudhonisten Mülberger sachkundig zu urteilen. Hepners Wunsch, sich anhand Marx' Arbeit „Misère de la philosophie“ tieferes Wissen über Proudhon zu verschaffen, sowie seine Bitte, Engels möge nach dem Erscheinen der Antwort Mülbergers einen weiteren Artikel über den Proudhonismus schreiben, machen dies sehr deutlich.

Indem Engels der Bitte Hepners nachkam, Mülberger umfassend zu antworten, entsprach er zugleich der sich aus der Auseinandersetzung innerhalb der Arbeiterpartei ergebenden Notwendigkeit, umfassendere Kenntnisse über die theoretischen Quellen kleinbürgerlicher Ideen und Anschauungen zu vermitteln und den wissenschaftlichen Kommunismus verstärkt zu propagieren. Engels unterstützte mit seinen Artikeln „Zur Wohnungsfrage“ direkt die innerhalb der deutschen Sozialdemokratie 1872/1873 geführte Diskussion über das Verhältnis zu den Lassalleanern und über den Charakter des „Volksstaats“.<sup>41</sup>

Über diese Auseinandersetzungen innerhalb der führenden Kräfte der deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei schrieb Engels an Friedrich Adolph Sorge, die „eingefleischten Lassalleaner“ fordern, daß „Partei und Parteiblatt auf den Standpunkt des allerplattesten Lassalleanismus herabgezwängt werden soll“.<sup>42</sup> Die Redaktion des „Volksstaats“ wurde von diesen Kräften aufgefordert, auf wissenschaftliche Artikel zu verzichten und dem Beispiel des „Neuen Social-Demokrat“ – dem Organ der Lassalleaner

– folgend, Leitartikel zu publizieren, die spektakulär geschrieben wären und den „Voraussetzungen der Leser“ besser entsprächen. Man wollte „den ‚Volksstaat‘“, wie Engels an Bebel schrieb, „in einen ‚ehrlichen‘ N[eu]en Soc[ial]-Dem[okraten]“ verwandeln. Es bestand kein Zweifel, daß diese Kräfte versuchten, den „Volksstaat“ in eine die Partei schädigende Richtung zu drängen. „Es schien uns also unsre Pflicht“, schrieb Engels, „das Unsrige zu tun und ebenfalls dem entgegenzuwirken.“<sup>43</sup>

In ihrer politischen Zielstellung war diese Auseinandersetzung auf eine Kritik des Lassalleanismus gerichtet und mit der Diskussion und Klärung einer Reihe ganz entscheidender Fragen des Kampfes der Arbeiterklasse verbunden. Es ging unter anderem um die prinzipielle Frage des Verhältnisses der revolutionären Arbeiterbewegung zum theoretischen Kampf. Von welcher Gesellschaftskonzeption soll sich die sozialdemokratische Partei leiten lassen? Ist das eine untergeordnete oder nebensächliche Frage oder muß sich die Partei um eine solche Gesellschaftskonzeption bemühen, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt? Konkret ging es um die Rezeption und Verbreitung des Marxismus in der deutschen Arbeiterbewegung.

Die revolutionären Führer der deutschen Sozialdemokratie bejahten den theoretischen Kampf und erkannten seine besondere Bedeutung unter den damaligen Klassenkampfbedingungen in Deutschland. Sie sorgten sich unermüdlich, wie die im folgenden veröffentlichten Briefe beweisen, um die Verbreitung der Schriften von Marx und Engels (Dok. 2, 4, 13). Liebknecht lehnte konsequent die Versuche ab, den theoretischen Kampf der Partei auf das Niveau der Lassalleaner zu drücken. An August Geib schrieb er, daß er „eine Abneigung gegen die fabrikmäßig angefertigten Fuselartikel des ‚Neuen‘“ habe und weiterhin „die Popularisierung *wissenschaftliche[r]* Arbeiten, wie z. B. Engels Aufsatz über Wohnungsnoth“ wünsche und anstrebe. In diesen und anderen Aufsätzen stecke „10mal mehr Belehrung [...], als in sämtlichen Jahrgängen des Organs für Fusel und Tölcke“.<sup>44</sup>

In die Diskussion griff auch Joseph Dietzgen mit seinem Artikel „Der wissenschaftliche Sozialismus“ im „Volksstaat“ ein. In seinen einleitenden Bemerkungen sprach er sich für die Propagierung des wissenschaftlichen Sozialismus aus und schrieb: „Wenn es eine von der Partei anerkannte Tatsache ist, daß nicht die Reparatur einzelner Verhältnisse, sondern nur die fundamentale Revolution der Gesellschaft uns vom Elend erlösen kann, so folgt daraus, daß die populäre Agitation der Oberfläche nicht ausreicht, vielmehr auch die Forschung aus dem Grunde, die gründliche Forschung uns obliegt.“ In seinem Artikel bezog er sich direkt auf die Arbeit von Friedrich Engels „Zur Wohnungsfrage“, die soeben erschienen war. Wie Engels in seiner Arbeit, so verwies auch Dietzgen auf den „phantastischen“ und unrealen Charakter utopischer, kleinbürgerlicher und bürgerlicher Gesellschaftstheorien. „Sie entwickelten ihre Begriffe nicht aus der Welt der Wirklichkeit, nicht aus der vorhandenen Gesellschaft, sondern rein aus

dem Kopf“, schrieb Dietzgen, und er fuhr fort: „Wie die Naturwissenschaft ihre Thesen nicht aus dem Kopf zieht, sondern aus der sinnlichen Beobachtung der materiellen Wirklichkeit, so sind auch die sozialistischen und kommunistischen Lehren der Gegenwart keine Projekte, sondern Erkenntnisse leiblich vorhandener Thatsachen.“ Engels habe in diesem Zusammenhang hervorgehoben, erläuterte Dietzgen weiter, daß wir die Verhältnisse schildern, wie sie sind. Proudhon aber stelle an die heutige Gesellschaft die Forderung, „sich nicht nach den Gesetzen ihrer eigenen ökonomischen Entwicklung, sondern nach den Vorschriften der Gerechtigkeit umzugestalten“. Dietzgen schlußfolgerte, daß Proudhon ein „genereller Vertreter der gesamten unwissenschaftlichen Prinzipienreiterei“ ist.<sup>45</sup>

Wie diese wenigen Beispiele beweisen, halfen die Artikel von Engels „Zur Wohnungsfrage“ wie auch andere von Marx und ihm zu jener Zeit geschriebene Arbeiten den revolutionären Kräften innerhalb der deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei, die Bedeutung des theoretischen Kampfes zu erkennen und ihn immer erfolgreicher zu führen. „Man muß den deutschen Arbeitern nachsagen, daß sie die Vorteile ihrer Lage mit seltnem Verständnis ausgebeutet haben“, schrieb Engels ein reichliches Jahr nach dem Erscheinen seiner Arbeit „Zur Wohnungsfrage“. „Zum erstenmal, seit eine Arbeiterbewegung besteht, wird der Kampf nach seinen drei Seiten hin – nach der theoretischen, der politischen und der praktisch-ökonomischen (Widerstand gegen die Kapitalisten) – im Einklang und Zusammenhang und planmäßig geführt. In diesem sozusagen konzentrischen Angriffe liegt gerade die Stärke und Unbesiegbarkeit der deutschen Bewegung.“<sup>46</sup> Um diesen erreichten Stand des Kampfes zu erhalten und zu festigen, sind „verdoppelte Anstrengungen auf jedem Gebiet des Kampfes und der Agitation“ vonnöten. „Es wird namentlich die Pflicht der Führer sein, sich über alle theoretischen Fragen mehr und mehr aufzuklären, sich mehr und mehr von dem Einfluß überkommener, der alten Weltanschauung angehöriger Phrasen zu befreien und stets im Auge zu behalten, daß der Sozialismus, seitdem er eine Wissenschaft geworden, auch wie eine Wissenschaft betrieben, d. h. studiert werden will.“<sup>47</sup>

Die drei Artikel „Zur Wohnungsfrage“ sind ein Musterbeispiel der Anwendung des konsequenten Materialismus auf die Untersuchung und Darstellung der Ursachen und Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie bedeuten damit gleichzeitig eine wesentliche Ergänzung der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse, insbesondere der Revolutionstheorie und des historischen Materialismus. „Wir schildern“, schrieb Engels, „– und jede wirkliche Schilderung ist, trotz Mülberger, zugleich die Erklärung der Sache – die ökonomischen Verhältnisse, wie sie sind und wie sie sich entwickeln, und führen, strikt ökonomisch, den Beweis, daß diese ihre Entwicklung zugleich die Entwicklung der Elemente einer sozialen Revolution ist: die Entwicklung – einerseits, einer Klasse, deren Lebenslage

sie notwendig zur sozialen Revolution treibt, des Proletariats – andererseits, von Produktivkräften, die, dem Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft entwachsen, ihn notwendig sprengen müssen und die gleichzeitig die Mittel bieten, die Klassenunterschiede ein für allemal im Interesse des gesellschaftlichen Fortschritts selbst zu beseitigen.“<sup>48</sup>

Diese „ausgezeichneten Arbeiten über die Wohnungsfrage“<sup>49</sup>, wie sie Lenin in einem anlässlich des Todes von Friedrich Engels 1895 geschriebenen Artikel einschätzte, gehören zu den grundlegenden Werken von Marx und Engels, die damals wie auch noch heute für den Kampf der Arbeiterklasse um ihre politische und soziale Befreiung wichtige Erkenntnisse vermitteln. Lenin nahm diese Arbeit oft zur Hand und widmete ihr in seiner bedeutenden Schrift „Staat und Revolution“ einen besonderen Abschnitt.<sup>50</sup> 1917 schrieb er über das Studium dieser Arbeit an Inès Armand: „Ich habe noch einmal Engels' ‚Zur Wohnungsfrage‘ mit dem Vorwort von 1887 gelesen. Kennen Sie es? Wunderbar! Ich bin noch immer ‚verliebt‘ in Marx und Engels und kann keinerlei Schmähungen gegen sie ruhig hinnehmen. Nein, das sind wirkliche Menschen! Von ihnen muß man lernen. Diesen Boden dürfen wir nicht verlassen.“<sup>51</sup>

Die Veröffentlichung der 17 Briefe von Wilhelm Liebknecht, Adolf Hepner, Rudolph Seiffert und Paul Stumpf an Friedrich Engels erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU. Die Dokumente wurden nach den Editionsrichtlinien der MEGA für die Dritte Abteilung (Briefabteilung) bearbeitet; zu ihrer Kommentierung sind Erläuterungen und ein Namenverzeichnis beigelegt. Die Bearbeitung der Dokumente und deren Kommentierung besorgte Gabriele Roßbach.

---

1  
Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 5. Januar 1872

---

Lieber Engels!

Daß die Resolutionen gefälscht waren, sah ich natürlich; ich wollte das Telegramm bloß als Pflasterstein für den Biedermänn'schen Schädel.<sup>52</sup>

*Sehr lieb* wäre mir eine Beleuchtung des Braunschweiger Urtheils;<sup>53</sup> so überarbeitet wie ich, bist Du sicherlich nicht, obgleich ich mir denken kann, daß Ihr jetzt Alle Hände voll zu thun habt.

Deine Äußerungen über den Brüssler Kongreß<sup>54</sup> verstehe ich nicht ganz. Daß die Belgier ultra-föderalistisch sind und keinen starken Generalrath wollen, ist eine alte Geschichte; aber sie haben doch nicht – wenigstens nicht nach den mir vorliegenden Berichten – in das Bakunin'sche Horn geblasen, und die Conferenzbeschlüsse für ungültig erklärt, *was ich befürchtet hätte*. Daß sie die Beschlüsse nicht ausdrücklich gut heißen, scheint mir kein Beweis von schlechtem Willen, da es (so wie ich weiß) keiner nachträglichen Genehmigung von Congreß- und Conferenzbeschlüssen bedarf. Ich hatte schon eine Notiz geschrieben, in der ich den Verlauf als günstig hinstellte, d. h. als Niederlage der Bakunisten, als Dein Brief kam. Es wäre mir nun aber sehr lieb, ja es ist sogar *nothwendig*, daß Du eine kurze Darlegung des Sachverhalts für's Blatt schreibst, wenigstens mich so instruirst, daß ich etwas schreiben kann.<sup>55</sup>

Hast Du das Sax'sche Buch über die Wohnungsfrage gelesen? –<sup>56</sup>

Kann ich eine Notiz bringen, daß das Kapital in 2. Aufl. erscheint? Bezüglich des Congresses wird das nöthige geschehen. Findet derselbe zur gewöhnlichen Zeit statt, oder ausnahmsweise früher? Und wo?<sup>57</sup> Letztres ist eine Lebensfrage. In *Mainz* ginge es, glaube ich, ganz gut. Die Hessischen Behörden würden schwerlich Hindernisse in den Weg legen. Auch in Baden, Württemberg und Thüringen wäre der Congreß möglich; sogar in *Sachsen*, wenn unser Prozeß,<sup>58</sup> wie ich hoffe, gut ausfällt. Vom Ausgang dieses Prozesses hängt natürlich viel ab. Jedenfalls müßt Ihr aber dafür sorgen, daß der Congreß, wenn nicht in Deutschland, doch nah der deutschen Grenze statt findet. Dann wird das deutsche Element unter allen Umständen stark vertreten sein und selbstredend in unserem Sinn.

Die Korrektur erhalten.

In Eile  
Dein W. L.

Grüße an Dich, Deine Frau und die Marx'sche Familie. Sage Tussy, ihr Brief<sup>59</sup> hätte uns allen, namentlich mir und Alice große Freude gemacht, und Alice, die sich ihrer noch recht gut erinnert, werde ihr zugleich mit mir schreiben. Ist Jenny wohl?

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 2719.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 16. Januar 1872

Leipzig, 16, 72

Lieber Engels!

Einliegender Extrakt aus der „Neuen Sozialdemokratischen Schweinerei“ geht jetzt durch unsere honnete Presse.<sup>60</sup> Ich werde dem Gesindel auf die Finger klopfen, es wäre aber doch gut wenn von London aus – nicht von Marx, aber doch vom Arbeiterverein – eine Erklärung veröffentlicht würde – natürlich nicht *pro* Marx, der dessen nicht bedarf, aber *contra* Stieber, Hasenclever und den Rest des honneten Geschmeißes. –

Wäre es Dir vielleicht möglich, mir einige Daten über die Vertheilung der Poorrates in London zu geben. Wie hoch die Armensteuer in den höchstbesteuerten und wie niedrig sie in den niedrigstbesteuerten Gemeinden ist? Wie Du gesehen haben wirst, habe ich auf der Landesversammlung für die Einführung einer *Reichsarmensteuer* gesprochen. Es ist hier nämlich gerade wie in London: die ärmsten Gemeinden haben die höchsten Armensteuern und die reichsten die niedersten. –<sup>61</sup>

In Bezug auf den Belgischen Congreß denken doch auch die Genfer günstiger als Du.<sup>54</sup> Ich habe nochmals alle Beschlüsse durchgelesen, und finde darin bloß ein *übertriebenes* Streben nach Föderalistischer Selbstständigkeit, aber doch *Zurückweisung* der Bakunin'schen Vorschläge. Seht bloß zu, daß der nächste Congreß uns zugänglich ist<sup>62</sup> und wir wollen mit diesem Föderalismus schon fertig werden – gefährlich scheint er mir nicht. Die Hins und Consorten sind aber entschieden am Besten durch eine Kritik *Proudhon's* kaput zu machen, und komme ich hier auf meinen Rat betr. der *Misère de la Philosophie* zurück, die allerdings mit einem Vorwort versehen werden müßte.<sup>63</sup>

Den 29. d. habe ich einen Haufen Preßprozesse, die mir eine Geldbuße von mindestens 100 rl. einbringen werden. Wenn möglich werde ich sie in Haft umwandeln lassen (5 rl. pr. Tag), doch wenn das nicht gehn sollte, wie Advokat Freytag glaubt, dann stünde es allerdings faul, sintemalen der „Volksstaat“ momentan blank ist. Doch was wichtiger: unser Hochverrathsprozeß kommt wirklich, nach Mittheilung des Staatsanwalts, am 19. oder 20. Februar zur Verhandlung.<sup>58</sup> Sans phrase, ich freue mich darauf.

Die Braunschweiger glauben an die Cassation ihres, allerdings monströsen, Urtheils.<sup>53</sup>

Adieu! Euer Pathe<sup>64</sup> ist *sehr* gesund, stark und clever for his age. Ihr braucht Euch seiner nicht zu schämen. Gelegentlich lasse ich ihn photographiren.

Grüße an Dich und Alle.  
Dein W. L.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 2729.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 24. Januar 1872

24/1 72.

Lieber Engels!

Deinen Brief vom Donnerstag habe ich erhalten,<sup>65</sup> sowie auch die sehr gute Erklärung des Londoner Arbeitervereins.<sup>60</sup>

Diese Lassalle'sche Filzläuse müßt Ihr Euch aber künftig vom Pelz halten.<sup>66</sup> In *Vereins* haben sie sich ebenfalls eingefressen und müssen wir eine Kur vornehmen. Ihr werdet aber nun begreifen, daß es für uns kein leichtes Stück Arbeit war, mit dieser Bande fertig zu werden.

Apropos auch in Elsaß sucht sich der „Deutsche Allgemeine Arbeiterverein“ fortzusetzen, um, wie weiland in Hannover und Kurhessen, durch tolles Geschimpfe auf das „Bürgerthum“ und durch Verhetzung der Arbeiter gegen jede nicht von Berlin aus patentirte „Demokratie“ die Annexion und Absorption zu befördern. Ich habe übrigens schon Schritte gethan, die dem Übel steuern werden.

Zunächst genügen uns 1000 (Tausend) Stempel. Wenn aber die Karten ungültig sind, wo und wie sollen die Stempel angeheftet werden? Erkläre mir das so genau, daß ich nicht weiter zu fragen brauche. Wir werden dann sofort die nöthigen Maßregeln treffen.<sup>67</sup>

Die Adresse der Italiener ist: Stefanoni Luigi, *Florenz*. –

Cuno ist uns allerdings bekannt, und, halte ich ihn für durchaus zuverlässig.<sup>68</sup>

Daß Du Goegg gebessert findest, freut mich.<sup>69</sup> An gutem Willen fehlt es ihm gewiß nicht; da mit gutem Willen nicht viel Gutes, wohl aber bei Abwesenheit des Verstandes sehr viel Schlimmes zu machen ist, so würde das freilich wenig sagen; doch hat Goegg ja auch in der That *gelernt*, wie Du selbst nun zugiebst. Der Wein ist beiläufig angekommen.

Meinen Rath betr. die *Misère de la Philosophie* halte ich aufrecht.<sup>63</sup>

Wenn der Congreß nicht in Deutschland möglich ist, beruft ihn wenigstens an einen Ort, der uns erreichbar.<sup>57</sup>

Unser verwünschter Prozeß wird wieder vertagt werden – wohl bis Mitte oder Ende März.<sup>58</sup>

Beiliegend ein Brief Hepner's,<sup>70</sup> den ich zu berücksichtigen wünsche. Wenn Ihr uns eine derartige Erklärung gebt, können wir den Lump Biedermann verklagen.

Herzliche Grüße an Euch Alle  
Dein W. L.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 3112.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 15. Mai 1872

den 15 Mai

Lieber Engels!

Es ist nöthig, daß Du eine neue Auflage Deiner Lage der arbeitenden Klasse etc. veranstaltest, da die alte so ziemlich vergriffen ist. (Nicht mehr 100 Ex. da!) Falls Du Dich nicht Wigand gegenüber gebunden hast, würde ich vorschlagen, daß Du das Buch (sei es in unsrem oder in fremdem Verlage) bei uns drucken und in Lieferungen erscheinen läßt. Für den Absatz durch unsere Expedition von mindestens 1 000 Ex. bei *billigen* Lieferungen garantire ich. Jedenfalls erwarte ich baldigen Bescheid. —<sup>71</sup>

Ich werde gefragt, ob und wo die Deutsch-Französischen Jahrbücher zu bekommen sind. Und ist es möglich, noch ein paar Misère de la Philosophie zu ergattern by fair or by foul means?<sup>72</sup> Außerdem fragt man mich hundert mal, ob Du und Marx nicht eine *billige Sammlung* Eurer kleinen Aufsätze herausgibt? Mit am Ärgsten drängt Professor Knapp hier, einer der „jungen“ Nationalökonomischen Schule, die mit dem Manchesterhumbig gebrochen hat. K. wird, glaube ich *ganz* zu uns kommen.<sup>73</sup>

Hast Du Eccarius *engagirt*? Dein Aufsatz über die Wohnungsfrage wird mit Schmerzen erwartet. Frage doch Marx, ob er seinen im „Sozialdemokrat“ veröffentlichten Art. über Proudhon<sup>74</sup> nicht für uns etwas umarbeiten will? Eine Aufklärung über Proudhon ist sehr nothwendig.

Von nächster Woche an will ich die Berichte der Comitésitzungen des Generalraths regelmäßig übersetzen — bis auf Weitres. Es wäre längst geschehn, wenn ich mehr Zeit hätte. Ich habe aber mindestens Arbeit für 10 auf meinen Schultern. Glaubst Du, daß ich in Leipzig *noch nie ins Theater gekommen* bin, so sehr ich dafür schwärme? No time!

Jenny meinen Glückwunsch — nächstens schreibe ich ihr.<sup>75</sup>

Verte!

Gruß an Dich und Alle  
Dein W. L.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5627.

Adolf Hepner an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 15. Mai 1872

Werter Herr Engels!

Vor Monaten schickte ich Ihnen Emil Sax's „Wohnungszustände der arbeitenden Classen“,<sup>56</sup> mit der Bitte, die darin enthaltenen Zitate aus englischen offiziellen Berichten zu prüfen und die Angaben Sax's über englische Zustände überhaupt zu untersuchen. Mir scheint, daß der Mann oder seine Gewährleute, namentlich die philanthropistischen Armenhäuser besprochen und beschrieben arg aufgeschnitten haben.

Freundlichst grüßend  
Adolf Hepner.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5627.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 4. Juni 1872

4, 6, 72.

Lieber Engels!

In 10 Tagen muß ich ins Loch.<sup>76</sup> Vorläufig Folgendes: 1) Schickt dann und wann einen Beitrag für den „Volksstaat“ 2) Hepner verdient vollstes Vertrauen, ditto *Kwasniewski* in Crimmitschau, und *Aug. Geib*, Rödingsmarkt, Hamburg. Yorck, unser Parteisekretär, ist leider sehr bornirt, jedoch sonst ein tüchtiger Kerl. Auch Rittinghausen in Köln ist vollständig zu trauen, schade nur daß er ein solcher Confusionsrath, *Most*, der nach Berlin kommt, ist durchaus zuverlässig, abgesehen noch unreif, wird aber gut. Wenn er an Euch schreibt, antwortet ihm.

Ich veröffentliche im Blatt noch eine Note betr. die Vertretung auf dem Congreß.<sup>77</sup>

*Schreibt dann und wann auch an mich.*

W. L. Strafanstalt Hubertusburg in Sachsen.

Auch an meine Frau, daß sie den Muth nicht verliert.

Im Übrigen ist dafür gesorgt, ne quid detrimenti capiat respublica. Alle Posten besetzt, für *alle* Eventualitäten gesorgt.

Die Korrektur des Manifests wirst Du bekommen haben. Schicke sie bald zurück mit der *Vorrede*.<sup>78</sup>

Dein Artikel wird *separat* gedruckt, nachdem Dir Volksstaatsatz zur Korrektur zugegangen.<sup>79</sup>

Vale.

In Eile  
Euer  
W. Liebknecht

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 2902.

Adolf Hepner an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 8./9. Oktober 1872

d 8/10 72

Lieber Engels!

1) Nächstens wird Dir Mülberger antworten – fast ebenso heftig, wie er angegriffen wurde.<sup>80</sup> Ich glaube selbst, daß er in *Nebendingen* mißverstanden worden ist; daß er  $\frac{3}{4}$  Proudhonist ist, giebt er indeß indirekt zu, und er bestreitet, daß Proudhon „reaktionär“ war. Ich hoffe dadurch – wenn Mülbergers Artikel erschienen sein wird – von Dir eine Arbeit über Proudhon, dessen Schriften ebenso wie Marx' Gegenschrift<sup>81</sup> man hier *fast gar nicht kennt*, zu bekommen. Große Eile hat es *nicht* damit. Wenn ich die Arbeit in 3–6 Wochen hätte, wär's noch zeitig genug. –

2) Marx' Brief erhalten,<sup>82</sup> auch französische Ausgabe des „Kapital“, Série I.<sup>83</sup> Warum sind die englischen Zitate in der *deutschen* Ausgabe nicht *ebenfalls* übersetzt, wie in der *französischen*? Das wäre sehr vortheilhaft gewesen.

3) Die Jurassiers sind also vollständig rebellisch geworden. Habe eben Bulletin 17/18 gelesen.<sup>84</sup> Ich werde die Unwahrheiten über den Haager Congreß nächstens beleuchten.<sup>85</sup> Zu diesem Behufe auch der umstehende Brief an Frankel, dessen Adresse ich nicht kenne.<sup>86</sup>

4) Es ist nicht unmöglich, daß ich nächstens *ausgewiesen* werde.<sup>87</sup> In Folge der Recursergreifung würde zwar ein Vierteljahr darüber vergehen, ehe der Ukas rechtskräftig würde. Ich ginge dann nach Berlin und würde – Kaufmann. Jedenfalls besser als bummelnder Literat zu sein, was die bloß „correspondenzelnden“ Journalisten doch zum größten Theile sind. Zudem giebt es in der ganzen Welt keine deutsche Zeitung außer dem „Volksstaat“, für die ich schreiben *könnte*. Quod erat demonstrandum.

Besten Gruß an Alle  
AH.

d 9/10.

5) Schmollen die Blanquisten etwa?<sup>88</sup> Und wie steht es überhaupt bei Euch mit der Internationalen?

6) Cowell Stepney Zentralcomitémitglied der „Friedensliga“; in *Lugano* gewählt. Was ist das?

7) Wer bildete außer Marx, Ranvier, Frankel und Serrailier noch die Mandatsprüfungskommission? Kein Belgier oder Holländer?<sup>89</sup> Im „Bulletin“ heißt es, daß die Commission war „composée *exclusivement* de nos adversaires déclarés“<sup>90</sup>.

8) Ferner: „Le programme de cette ‚Alliance‘ et les statuts de la section, qui a porté ce nom à Genève, ont été *approuvé* en 1869 par le conseil général de Londres.“<sup>91</sup> Ich glaube, in „circulaire privée“ ist das *Gegentheil* gesagt.<sup>92</sup>

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 3365.

Adolf Hepner an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 4. November 1872

Leipzig 4/11 72

Lieber Engels!

- 1) Ich bin noch frei – mindestens bis Montag.<sup>93</sup>
  - 2) Artikel über die Wohnungsfrage (I–III) dankend erhalten.
  - 3) Brief an Liebknecht besorgt.<sup>94</sup>
  - 4) Unter Kreuzband folgt das Gewünschte: Deine Broschüre ist, obschon sie bereits irrtümlich gebuchbindert ist, *nicht* im Verkauf. Gegen meine ausdrückliche Weisung, den zweiten Bogen so lange stehen zu lassen, bis die folgenden Aufsätze da wären, hat man doch fort abgedruckt und sogar ohne mein Wissen das Ding zum Buchbinder geschickt. In der alten Druckerei war so eine Wirthschaft. Die letzte Seite (23) wird nun neu gesetzt und dann das Ganze vom Buchbinder noch einmal gebunden werden. Korrekturen werden Dir natürlich zugeschickt. —<sup>95</sup>
  - 5) *Mülberger*: Ich kenne ihn nicht persönlich, aber Alle, die ihn kennen, halten ihn für einen kreuzbraven Kerl; Liebknecht namentlich läßt Dich aufs *Allerdingendste* bitten, ihm ja nicht persönlich wehe zu thun. Aufs Allerentschiedenste bestreitet Liebkn., daß *Mülberger* „verlogen“ u. s. w. sei. In Schwaben ist er übrigens unser literarischer Hauptagitator; von Fach ist er Irrenarzt.
  - 6) Ob Sorge, da er *zu hitzig* ist, nicht manchen Bock als Gen. Sekr. machen wird, wenn Niemand da ist, auf den er hört, möchte ich sehr zu erwägen geben.<sup>96</sup>
  - 7) Anbei Brief Cunos.<sup>97</sup>
  - 8) Meine Kreuzbandsendung (Parteikasse-Abrechnung) hast Du wohl vor 3 Wochen erhalten.
- 9) NB. Spanisch werde ich lernen.  
Fink läßt sagen:  
Bei der letzt notirten Rechnung Thiele's zu 25 Thlr ist *Satz nicht* in Anrechnung gebracht.

Gruß AH.

AH.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5731.

Rudolph Seiffert an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 12. Dezember 1872

Lieber Herr Engels!

Die beiden Briefe sind besorgt. —<sup>98</sup> Andererseits habe ich wegen eines Briefes von Herrn Karl Marx, der schon seit mehreren Monaten sich im Besitze der Redaktion befindet, um Auskunft zu bitten. Sie werden sich erinnern, daß anlässlich der Hirsch'schen Artikel wider Bakunin<sup>99</sup> in No. 71 vom 4. September d. J. ein gewisser M. aus Breslau einige ergänzende Notizen veröffentlichte.<sup>100</sup> An diesen M. ist das angezogene Schreiben gerichtet; da uns aber die genauere Adresse fehlt, befindet sich dasselbe heute noch in unseren Händen. Eine zweimalige Aufforderung im Briefkasten sich zu nennen<sup>101</sup> hatte den Erfolg: Von einer längeren Reise zurückgekehrt, erbittet sich ein Dr. Behrens in Gröberdorf das Schreiben von K. M. Ich habe Anstand genommen, an diese Adresse das Schreiben abzusenden. Ich bitte um Information. — Von der Arbeit: „Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“ ist Korrektur an Sie abgegangen; vielleicht können Sie mit der Korrektur den Schluß einsenden. Die Veröffentlichung wird dann hintereinander erfolgen.

Besten Gruß  
Rudolph Seiffert

12. 12. 72.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 3123.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Hubertusburg, 15. Dezember 1872

15 Dezbr.

Lieber Engels!

Briefchen erhalten.<sup>102</sup> Anbei das Schweitzerianum von einem Parteigenossen abgeschrieben. Der Lump will sich zum Schiedsrichter machen, und, trotz seiner Betheuerungen des Gegentheils, an die Spitze treten, denkend, die, welche er fürchtet, sind in Hubertusburg aufgehoben. Das Opus wird übrigens nun doch veröffentlicht, und zwar als Separatflugblatt, ohne die auf den „Volksstaat“ bezügliche Stelle.<sup>103</sup> Man merkt in Berlin, daß die Hasselmänn, Hasenkleber zu dumm sind für ihre Rolle, und Schw[eitzer] soll wieder dran. Das Spiel wird aber vereitelt werden.

Das „Rechnungstragen“ gegenüber der Lassallerei war *leider* nothwendig. Doch davon einandermal mehr. Im „Volksstaat“ *kann* L. *noch nicht* gründlich demolirt werden; ich halte es aber für sehr an der *Zeit*, daß eine *Broschüre* erscheint, welche L. als „Agitator“ ins richtige Licht stellt und ihm die erborgten Federn ausrupft. — Der Aufsatz über Wohnungsnoth erscheint dieser Tage;<sup>104</sup> das *Corrigiren* macht jetzt scheußlich viel Schwierigkeiten, da die Red. in verschiedenen Löchern sitzt. In der That, Redigiren „mit Hindernissen“! —

Daß das *Spanische* nicht mehr ganz „Spanisch“, wirst du bemerkt haben. Auch das *Italienische* kommt an die Reihe. Nur das *Russische*! Puh! —

Apropos lasse die No. 72 der *Emancipacion* (enthaltend den Anfang des Kommunistischen Manifests)<sup>105</sup> *schicken*. Sie *fehlt*. Ich fürchte nur der letzte Putsch in Madrid wird dem Blatt den Hals gebrochen haben. —

Kannst Du mir kein *Italienisches* Blatt empfehlen?

Und was soll ich an Englischen Blättern halten? Ich habe *Beehive*,<sup>106</sup> *Reynold's*<sup>107</sup> und *Eastern Post*,<sup>108</sup> welche letztere ich jetzt abbestellen werde. Wenn irgend eine interessante *Broschüre* erschiene, so sei doch so gut, sie mir zukommen zu lassen. —

„Populäre ökonomische“ Aufsätze sind much wanted — *also*!!

H[epner] will von der Red. zurücktreten (wegen des blödsinnigen Erlasses der Controlkommission).<sup>109</sup> Ich habe ihm selbstverständlich abgerathen. Thue dasselbe. Alles wird sich bald ordnen.

B[ebel] läßt grüßen. Ein Urlaub für die Feiertage ward abgeschlagen. Es weht ein ungemüthlicher Berliner Wind. Man scheint *rigoros* werden zu wollen. Daß der „Volksstaat“ seinen „Ton nicht geändert hat“, verschnupft stark und man stellt allerhand stieberische Forschungen an! — Lebe wohl. Grüße Mohr sammt Allem was dazu gehört. A merry Christmas and the compliments of the season to you an all

from your L.  
Verte

Wenn Du einen ökonomischen Art. schreibst, willst Du so gut sein, ihn in kleinere Theile abzukerben, von denen jeder einzelne als „Leitartikel“ figuriren kann. Die Leute sind nun einmal närrisch auf „Leitartikel“, und der Gefallen läßt sich ihnen ja wohl thun, ohne daß es dem Art. schadet.

Sage M[arx], daß, wenn an *ihn* nicht geschrieben wird, der Grund darin liegt, daß Stieber *jeden* an ihn gerichteten Brief von uns gewissenhaft aufbricht — das ist Monomanie.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5644.

Adolf Hepner an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 16. Dezember 1872

Lieber Engels!

1) Spanisch *lerne* ich. So wie ich was kann, schreibe ich Dir einen Schreibbrief auf español, der sich gewaschen hat.

2) Wohnungsfrage. Ich habe die Redaktion ersucht, den Abdruck zu beschleunigen und Dir zweite Korrektur zuzusenden. Ich selbst habe während der Haft mit der *Leitung* nichts zu thun, sondern bin wie L[iebknecht] nur Mitarbeiter.

3) Liebknecht lernt *auch* Spanisch.

4) „Tauschwerth“-Artikel.<sup>110</sup> Deine Ironie habe ich verstanden. Du spottest augenscheinlich darüber, daß der Mann (C. A. Schramm, Hagelversicherungs-Inspector in Berlin) Marx durch *Schäffle* u. s. w. hat commentiren wollen. Indeß, so wenig ich damit einverstanden war, konnte ich doch gegen Schramms Marotte, den Laien durch Vermittlung von „Professoren“-Citaten eine Dosis Marx einzuimpfen, etwas haben, so lange leider der „Professoren“-Respekt in Deutschland noch in solchem Maße besteht. Schramm ist übrigens nur Vermittlungs-Sozialist, und, obschon er als Kaufmann sehr vernünftig-praktisch ist, doch noch leichtgläubig genug, zu meinen, daß Dummköpfe wie Max Hirsch u. s. w. mit der *Zeit* „überzeugt“ werden können. In Berlin ist Schramm jetzt Chef der Jacobyten, d. h. der kleinen Minorität von idealistischen Bourgeois, die, weil *sie* anständige Kerle sind, darum glauben, *alle* Bourgeois müßten es in Kurzem werden. Jacoby selbst ist über diesen Glauben bekanntlich längst hinweg. —

Ich habe den Schramm'schen Artikel leider augenblicklich nicht bei der Hand, um nachzusehen, was etwa sonst daran fehlerhaft ist. —

Besten Gruß an Alle  
AH.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 3125.

Rudolph Seiffert an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 21. Januar 1873

Lieber Herr Engels!

Die nachstehend verzeichneten Sachen alle richtig angekommen und befördert.<sup>111</sup>

31 Dezbr. — Brief an Liebk. und Hepner<sup>112</sup>

6 Jan. (Fink) einige Drucksachen, No. 38 des Intern.  
Herald<sup>113</sup> etc.

7 „ (Fink) registred Brief mit Artikel über Preußen.<sup>114</sup>

15 „ (do) wieder Intern. Herald 2 No. und Drucksachen  
was hoffentlich alles richtig angekommen.

Das Schreiben von Marx ist mit Ausschluß des Zettels an Hepner an Dr. Behrens mit dem ausdrücklichen Wunsche um Rücksendung abgegangen.<sup>115</sup> Bis zur Stunde hat Dr. Behrens aber weder den Empfang angezeigt und noch viel weniger das Schreiben zurückgesandt. — Von der Antwort an Mülberger erhalten Sie Korrektur, womöglich Alles mit einer Sendung. —<sup>116</sup> Großer Jubel herrscht unter den Parteigenossen über den glänzenden Wahlsieg in Bebels Wahlkreis.<sup>117</sup> Das in No. 7 des Parteiorgans enthaltene Resultat ist nicht ganz richtig. Noch 5–6 Ortschaften stehen aus; die Differenz dürfte sich also zu Gunsten unseres Bebel noch besser gestalten. — Sonst geht Alles seinen regelrechten Gang: Das Abonnement auf den „Volksstaat“ steigt stetig — auf 30000 Abonnenten werden wir freilich sobald nicht rechnen können, aber 30000 Leser haben wir bestimmt — die Agitation ist im Schwange und das Gros der Arbeiter sammelt sich in den Gewerkschaften. Mehr kann man vor der Hand von uns nicht verlangen.

Die besten Grüße  
von Ihrem  
Rudolph Seiffert

21. 1. 73.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 3418.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Hubertusburg, 8. Februar 1873

8. Febr.

Private an Confidential.

Lieber Engels!

Den International Herald<sup>113</sup> brauchst du nicht mehr zu schicken – ich habe darauf abonniert. – Stupfe doch einmal Lafargue, die Emancipacion<sup>105</sup> kommt seit 3 Wochen nicht. – Von S.<sup>118</sup> wirst Du den Bericht des Eisenacher Katheder-Congresses<sup>119</sup> erhalten haben, sei doch so gut, und klopfe Deinem halben Namensvetter, Chef des statistischen Bureau's und Gründer in „Wohnungsnoth“<sup>120</sup> tüchtig auf die Finger oder den Hintern. – Quant à Büchner: mann druff! – Für die Notizen über Wahlgesetz etc. Dank. – Größeren Dank für Deine famosen Artikel. –<sup>121</sup>

Nun ein Projekt. Wir wollen – um den Leuten etwas in den Schädel und der Partei etwas in die Tasche zu bringen, nebenbei auch den Lassalle-„Cultus“ zu zerstören, – eine sozialpolitische Bibliothek herausgeben,<sup>122</sup> d. h. mit der Utopia<sup>123</sup> beginnend alle bedeutenderen sozialistischen und verwandten Werke, in Heften à 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Groschen (höher dürfen wir den Preis nicht stellen, wenn wir in die Massen wollen). In dieser Bibliothek, die ganz anständig ausgestattet werden muß, sollte auch deine *Lage der arbeitenden Klassen*<sup>71</sup> kommen. Ich frage Dich nun, ob Du die Erlaubniß dazu gibst, und das Buch bis auf die neueste Zeit fortführen willst? Ferner: Könntest Du es nicht übernehmen 1) *Deine und Marx's zerstreute ökonomische Aufsätze*, insbesondere die erhaltenswerthen *Artikel aus der Rheinischen Zeitung und Rh. Z. Revue* (letztere wäre vielleicht vollständig abzudrucken!) zu sammeln? 2) *Die Essenz der Owen'schen Schriften* in etwa 2 oder 3 Heften à 3 Bogen zusammenzudrängen? Und endlich: Ist es denn nicht möglich, die *Misère de la philosophie ins Deutsche zu übersetzen*? Im Nothfall könnten wir einen billigen *französischen* Abdruck riskiren – ein paar tausend Exemplare setzten wir schon ab. Besprich das mit M. Es ist eine Schande, daß die Schrift für die Welt so gut wie nicht existirt. –<sup>63</sup>

Sehr lieb wäre mir, wenn Du mir eine billige *Englische* Ausgabe der Utopia besorgen wolltest. Das Lateinische Original habe ich bestellt – die deutsche Übersetzung (von Kathe mit Vorrede von Ottinger), welche ich habe, ist sehr fehlerhaft, und muß ganz umgearbeitet werden; und da die Englische Übersetzung am Meisten im Geist des Originals ist, wäre sie mir dabei nützlich. –

Unsere Lassalleaner-Emeute ist beendet – all right again. Nur kann der „Volksstaat“ sich vorläufig nicht viel mit internationaler Polemik befassen; was Du aber für dringlich erklärst, wird allemal aufgenommen. Ich habe nächstens eine Gelegenheit Lassalle zu fassen. – Setzt Euch doch, wenn's nicht schon geschehen ist, mit Geib in Hamburg, Buchhändler, Rödingsmarkt No. 12 in Verbindung. Er ist ganz

zuverlässig. Die eigentlichen Ausschußmitglieder<sup>124</sup> sind beschränkt, aber ehrlich, und ihr Gesichtskreis erweitert sich allmählich. –

Das Schweitzer'sche Schriftstück,<sup>103</sup> das Dir als *Druckstück* zugeht, war in Leipzig der größeren Leichtigkeit wegen vertauscht worden. Was Du über Schwrs. Absicht sagst, ist unzweifelhaft richtig. Die Hasselmänner sind zu unfähig, Herr Wagener braucht einen talentvollen Schuft. – Übrigens geht der Verein aus dem Leim; daß alles Tüchtige uns zufallen soll, dafür wird gesorgt werden.

Wie geht's Jenny im heiligen Ehestand?<sup>125</sup> Gib mir doch ihre Adresse, ich will an sie schreiben. – Grüße mir das ganze Marx'sche Haus, Borkheim etc. etc. Grüße von Bebel und

Deinem W. L.

*Antwort an meine Frau!*

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5645.

Rudolph Seiffert an Friedrich Engels  
in London  
Leipzig, 14. Februar 1873

14. 2. 73.

Lieber Herr Engels!

Von Ihren Artikeln werden 1 000 Separatabzüge gemacht, und werden Sie Korrektur erhalten, sobald die vier Artikel im „Volksstaat“ erschienen sind.<sup>126</sup> Ein Grund, warum die Zusendung der Korrektur schon für den „Volksstaat“ unterblieb, ist die Tüchtigkeit des betr. Setzers, der es fertig gebracht hat, einen Bogen Englisch ohne Fehler zu setzen. Sie können sich daher denken, wie überrascht wir alle waren, als Sie uns die Entdeckung etlicher Druckfehler anzeigten. Und nebenbei gesagt: auch ich habe diesmal etwas eifriger auf Druckfehler Jagd gemacht; und trotz alledem doch Fehler! – Soeben erhalte ich Ihr Schreiben für Herrn Liebknecht.<sup>127</sup>

Besten Gruß  
Ihr R. Seiffert

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 3184.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Hubertusburg, 27. Februar 1873

27 Febr.

Lieber Engels!

Wenn ich sage, der Volksstaat kann sich vorläufig nicht auf internationale Polemik einlassen, aber beifüge, daß was *Du* über die Internationale schreibst, selbstverständlich genommen wird, so ist das bei der eigenthümlichen Lage, in der sich der „Volksstaat“ durch die Einsperrung aller seiner, mit den Verhältnissen der Internationale vertrauten Redakteure befindet, so klar, daß nur krankhafte Gereiztheit darin eine Kriegserklärung an die Internationale erblicken kann. Hepner ist au secret, außerdem mit dem Ausschuß so verfeindet, daß er wahrscheinlich nicht mehr lang in der Redaktion wird bleiben können; ich selbst bin über die meisten Vorgänge nicht informirt genug, um einen Überblick zu haben; Seiffert kennt den Sachverhalt nur sehr oberflächlich – wer soll denn da die Polemik führen? Wohl oder übel wirst *Du* also doch dran müssen. – Was *Du* von „über die Internationale hinweg die Hände reichen“ sprichst, ist so dunkel, daß ich mich erst bei irgend einem Orakel erkundigen muß, ehe ich antworten kann.<sup>128</sup> – Doch, lassen wir diese Jämmerlichkeiten – es ist wahrhaftig Wichtigeres zu thun! –

Sei doch so gut, und schicke mir gelegentlich einige Notizen über Riley. Hat sein Blatt Verbreitung? –<sup>113</sup>

Durch seine Mokeleien mit Morley hat Eccarius sich als verkommenen Lump gekennzeichnet, den zu schonen nicht mehr möglich. –<sup>129</sup> Über die Resolutionen des letzten belgischen Congresses, speziell die gegen den Generalrath und deren Begründung (das schöne Geständniß bloß um die „Personen“ habe es sich gehandelt) kommt nächstens etwas in den „Volksstaat“. <sup>130</sup> Auch aus der „Emancipacion“, <sup>105</sup> die jetzt wieder regelmäßig eintrifft – auch die fehlenden Nummern sind nachgekommen – wird das Nöthige benutzt. – Fatal ist die letzte Pariser Geschichte (s. Anlage). Setze Dich doch mit Carl Hirsch, 131 Boulevard de Maginta, Paris in Verbindung, aber *sehr* vorsichtig. *Petersen*, den *Du* von London her kennen wirst, (Webers Freund) ist nun ganz auf unserer Seite. –

In der letzten „Emancipacion“, deren Erklärung über die Republik<sup>131</sup> *sehr feig*, ist eine *offenbar aus London stammende* Notiz, dahin gehend, ich habe auf dem Eisenacher Congreß den Namen „Volksstaat“ (es decir „la Republica“) vorgeschlagen, und zwar ohne Wissen des Generalraths. Dies und die begleitenden Worte: „no fueron los firmantes de Manifiesto comunista los que eligieron este titulo, fué Liebknecht etc.“ enthalten einen direkten Angriff auf mich.<sup>132</sup> Der Antrag wurde von *Becker* in Genf gestellt, und, obgleich mir der Name *nicht* gefiel, bloß deßhalb

angenommen, weil man Becker, dessen übrige Anträge, besonders der für *Unterordnung Deutschlands* unter die Genfer internationale Gruppe, verworfen worden waren, nicht vollends vor den Kopf stoßen wollte.<sup>133</sup> *Ich trat auf dem Eisenacher Congreß aufs Entschiedenste für das Communistische Manifest ein und bekannte mich (s. das Protokoll) „ausdrücklich“ zu demselben, wie auch voriges Jahr im Leipziger Prozeß.*<sup>134</sup> Ich bitte Dich, dieß sofort zu berichtigen. –

Die Englische Übersetzung der Utopia erwarte ich mit Schmerzen, da ich an die Arbeit gehn möchte. Über das ganze Unternehmen später mehr.<sup>135</sup>

Wenn Du mit der Expedition unzufrieden bist, so geht es Dir in diesem Punkt genau wie mir;<sup>136</sup> nur daß ich mich deßhalb nicht bei *Dritten* beschwere, sondern den Sündern selbst aufs Collet steige. Daß man Dich wegen Veröffentlichung der „Wohnungsfrage“ nicht befragt hat, ist eine Ungezogenheit, die ich Fink unter die Nase reiben werde. Aber wer hinderte *Dich* denn, es selber zu thun? Du leidest doch sonst nicht an einem Überfluß von Schüchternheit. Betr. die 100 Communistischen Manifeste kann ich Dir nur rathen: *zahle sie nicht!* Unsere Leute halten Dich offenbar für einen Crösus, den man pro bono publico nach Kräften expropriiren muß. Indeß so schlimm ist's nicht gemeint und denke, in welchen Schwulitäten wir sind und welchen Störungen ausgesetzt. – Meine Frau wohnt noch Braustraße 11. Grüße an Dich, M[arx] und Alle.

Verte!

Danke Mohr in B[ebel]s und meinem Namen für das „Kapital“. – Apropos, unser Prozeß contra *Stephan* ist glänzend gewonnen und der *Beweis der Briefstieberei* so überwältigend geliefert worden, daß der Gerichtshof sich beeilte *freizusprechen*, um nicht mich anhören und mit einer Anzahl *erbrochener Couverten in der Hand* (die leider in meinem Pult daheim liegen) vortreten lassen zu müssen. Ihr solltet den Prozeß, über den Näheres veröffentlicht wird, in der englischen und amerikanischen Presse erwähnen.

Aus Paris:<sup>137</sup>

„Die hiesigen Verhaftungen haben viel Verdruß hervorgerufen. Es existirten 3 Sektionen, ziemlich beträchtlich, und kleinere cercles. Der Denunziant, der sich natürlich mit verhaften ließ, um bei sich die Listen finden zu lassen, war ein schon vorher als Lump bekannter *Dentraygues*, der von einer Gruppe aus Toulouse als Delegirter nach dem Haag geschickt worden war. Man hatte hier und auch von Toulouse aus rechtzeitig gegen seine Zulassung zum Congreß protestirt, aber erfolglos, denn *M. Serrailier* in London erklärte Dentr. für gut, bürgte quasi für ihn, was 1) autoritär war, und 2) entweder a) verdächtig oder b) ein Beweis mangelnder Menschenkenntniß ist. Einer der zuerst arretirten war Van Heddeghem, Commis im Crédit foncier, der von hier als Delegirter mit Sorge, der bei ihm abgestiegen war, gemeinschaftlich nach dem Haag reiste. Bei diesem hat man keine Listen gefunden, da sonst viele hätten verhaftet werden müssen, die es nicht sind, wie z. B. ...

Die Sektionen haben sich begreiflicherweise zerstreut.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 5646.

16  
Paul Stumpf an Friedrich Engels  
in London  
Mainz, 10. März 1873

Mainz, 10 Mz. 73

Lieber Freund!

Lasse mich ein wenig mit Dir unterhalten.

1. Die Wohnungsnoth von Mülberger.

Veranlassung dazu, daß die Aufsätze desselben im Volksstaate in Form einer Broschüre<sup>138</sup> gebracht wurden, bin ich. Ich that es erstens weil ich den Kleinbürger Proudhon erst seit Deiner Widerlegung obiger Aufsätze kenne und aber auch deßhalb, weil dem Kleinbürger hier in dieser Frage etwas fehlte, was weniger abschreckend erscheint als „Aufhebung des Privateigenthums“. Indessen auch daran hat das Kleinbürgerthum nicht angebissen. Nur einige Dutzend Exemplare habe ich von 800 Stück verschenkt und verkauft, der Rest à votre disposition.

Dies war mein zweiter Versuch dem Kleinbürgerthum die Augen zu öffnen, und der erste der, daß ich 1867 ein Bauhandwerkerverein gründete. Dieser zog nicht, weil die ganz kleinen Meister scheu und hilflos waren\* und nur die größeren Meister, die nach und nach in den Verein kamen, Courage zeigten, Courage dazu, die Kleinen eben ihre Hilflosigkeit fühlen zu lassen. Ich sehe aus beiden mißlungenen Versuchen ein, daß auch hier die verschiedenen Interessen nicht unter einen Hut zu bringen sind und habe bei denselben sogar erfahren müssen, daß die Kurzsichtigkeit der Kleinbürger eher gegen das Proletariat geht, als gegen das Capital. Das werden auch die Braunschweiger erfahren. Indeß die Erfahrung geht auch hier übers Wissen. Ich meinerseits hoffe nun nichts mehr von Kleinbürgern, wie es die Braunschweiger auch bald werden.

*Nicht* auf eine Agitation unter den Kleinbürgern wäre ich gerathen, wenn ich es fertig gebracht hätte, trotz mühsamen Versuchen lange Zeit hindurch, unter den hiesigen Arbeitern einige anständige Führer zu finden, denen ich in meiner Stellung kein Stein des Anstoßes bin, und die Sympathieen unter einer größeren Anzahl von Arbeitern hier gehabt hätte. Nun da ich beides nicht vermochte, besteht meine Thätigkeit für unsere Sache nur noch darin, finanzielle Unterstützungen aufzutreiben, Volksstaat zu verbreiten, Broschüren etc. ebenso.

Diese Mittheilungen sind privatim und ich bitte Dich sie nicht zu meinem Nachtheil zu gebrauchen; denn Du weißt, mich kostet die Sozialdemokratie schon viel Opfer. Sehen mich doch die Bourgeois hier, die mein Geschäftslokal meiden, an wie – wie den Teufel, wie ein Credit nicht verdienender „Theiler“, und die Proletarier bestellen, das weißt du auch, keine Zimmer Closets in Mahagonikasten und meine „Pumpen“ sind nur für Wasser.

Da nun aber trotz alledem, fortagitirt werden muß, so möchte ich noch dazu rathen, daß man allerorts immer mehr bemüht ist, die Intelligenzen der unter ihren Collegen angesehenen Arbeitern heranzuziehen. Und dies muß ganz systematisch geschehen, damit das kurzsichtige Auge für den Anfang nicht mit einer allzustarken Brille versehen wird. Andererseits muß man bemüht sein, unsaubere Elemente nicht zu Führern werden zu lassen. Endlich schreckt das ewige Raisonniren unter den Arbeitern der verschiedenen Vereine auch ab, und sie haben recht, denn Du wirst mir zugestehen, man kann Wahrheiten hoch halten und Maulschellen austheilen ohne die Faust zu gebrauchen, und mit Zähnen zu fletschen, wie der A.D.A.V.

Sorgen wir deßhalb dafür, daß von unangenehmen Details so wenig wie möglich in unser Organ kommen, damit wir die besten Arbeiter gewinnen und nicht abschrecken, daß endlich strenge Controle über die Führer geübt werde.

Sei Du wie Marx auf freundschaftlichste begrüßt.

Dein P. St.

\*Bei einer Gemeinderathswahl z. B., die ich leitete, waren alle Kleinmeister mit mir, nur fürchteten sie sich, sich als Stimmzettelvertheiler sehen zu lassen, aus Angst vor ihren Kunden.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 5, d. 3199.

Wilhelm Liebknecht an Friedrich Engels  
in London  
Hubertusburg, 25. März 1873

(Anbei Beilage)

März 25 —

Lieber Engels!

Wenn ich schreibe: „Was Du für dringlich hältst, wird allemal aufgenommen“, so heißt das doch, daß Du alles in's Blatt schreiben und bringen kannst, was Dir gut dünkt. Wie Du daraus den Schluß gezogen hast, der V[olksstaat] wolle sich neutral halten, ist mir noch immer unbegreiflich. Daß der V. auf Seiten des Generalraths steht, ist doch wahrhaftig eine Thatsache, die keiner besonderen Hervorhebung in meinem Brief bedurfte. Doch — das ist nun abgethan.<sup>139</sup> Daß York ein beschränkter Lassalleaner, ist richtig; daß er aber, nebst seinen Breslauer Gesinnungsgenossen einige Confusion anrichten konnte, lag bloß an der vorübergehenden Störung, die durch unsere (Bebels, Hepner's und meine) Einsperrung in die Parteimaschinerie gekommen war. Jetzt ist diese Störung aber wieder beseitigt, und York und Compagnie werden uns durch ihre Bornirtheit keine solchen Fatalitäten mehr bereiten. — Was Deine Notiz betr. *Geib* angeht, so muß ich glauben, daß Dein Brief ihm nicht zugegangen ist. Geib stimmt vollständig mit uns überein — freilich sein Lötzeener Abenteuer<sup>140</sup> hat ihn etwas übervorsichtig gemacht. —

Für Deine fleißige Mitarbeiterschaft am V. ist Dir jeder vernünftige Parteigenosse — und das ist die große Mehrzahl — sicherlich sehr dankbar; — Deine Artikel haben ganz wesentlich dazu beigetragen, uns über die Krise hinauszuhelfen, und die Köpfe zu klären. Hoffentlich machst Du nicht Strike. — Deine Antwort an den Verfasser der „Pariser Denunziation“<sup>137</sup> schicke ich diesem zu dessen Information zu. Er war also schlecht unterrichtet, aber *nicht schlecht* intentioned. Er heißt nämlich Carl Hirsch, und ist ein so guter Internationaler und schlechter Bakunist, wie Du und ich. Daß ich Dir die Sache mittheilte, war nur meine Schuldigkeit; irren können wir Alle, und derartige Gerüchte und Vermuthungen todtzuschweigen, scheint mir sehr schlechte Politik. —

Deine Beschwerden über Vernachlässigung seitens der Expedition<sup>136</sup> sind völlig begründet; aber vergiß doch auch nicht die „mildernden Umstände“. Durch force majeure, sind wir bisher an einer geregelten, echt businessliken Geschäftsführung gehindert worden. Die Redaktion stets im Gefängniß, oder, wenn auf freien Füßen, mit allen Hunden gehetzt — da mag wohl dann und wann etwas versäumt oder vergessen worden sein. Seiffert, der während Hepner's Haft die Red. führte, war mit Arbeiten überhäuft, und obendrein in Vieles nicht eingeweiht; durch die Gründung unserer Druckerei entstand ebenfalls einige Verwirrung; für die Expedition konnten wir noch nicht die zur Bewältigung der stets sich mehrenden Arbeiten nöthigen Kräfte

beschaffen (faute d'argent), und zum Unglück muß jetzt unsre Expedition auf 3 Monate in's Loch! — Kurz, Du siehst es [ist] nicht zum Verwundern, daß unsere Expedition ein paar Unterlassungssünden begangen; zu verwundern ist eher, daß sie im Ganzen ihre Geschäfte noch tolerably well besorgt hat. —

Daß der Reichstag Bebel nicht reklamirt hat, weißt Du; der Antrag des Schrapts war falsch gestellt und jämmerlich begründet. Formell ist der Reichstag bei der Abstimmung im Recht gewesen, da allerdings *Strafhaft* in dem betr. § nicht erwähnt ist.<sup>141</sup> B. hat nur *Urlaub* verlangt, wird ihn aber wohl kaum bekommen, da dann für die Zukunft ein unbequemes „Präzedenz“ geschaffen wäre. Für *diesmal* wäre es der Clique Wagener nicht unlieb, wenn im Reichstag das „rothe Gespenst“ aufmarschirte, und die Lasker in's Mausloch jagte. Die Berliner „Revue“,<sup>142</sup> *die Ihr halten müßt*, deutet dieß sehr unverblümt an. Die Sache hat aber auch ihre unangenehmen Seiten für die Hrn. Hofsozialisten.

Das Wetter ist herrlich — auch hier; *draußen* wäre es aber doch schöner. Der Kopf war noch nie *unten*. —

Durch die Berliner „Jakobyten“ wird für das Nothwendigste gesorgt; aber auch nur für das *Nothwendigste*. Indeß *es geht*, und meine Frau braucht wenigstens keine Schulden zu machen. Die Kinder sind alle wohl — auch Euer Pathe,<sup>64</sup> der famos gedeiht, und nun schon über 1½ Jahre alt ist. Grüße von Bebel. Herzliche Grüße an Dich, die Marx'sche Familie und Borkheim.

Nachschr. Du hast mir nichts über Riley geschrieben.  
Der I[n]ternational H[erald] is rather a queer paper.<sup>143</sup>

[Beilage]

Wegen der irruption of the Huns (Lassalleaner) brauchst Du Dir keine grauen Haare wachsen zu lassen. Die, welche kommen, sind schon ziemlich vernünftig, der Rest kommt nicht, sondern prügelt bis zu Ende. Zum Glück sind unsere Leute endlich so vernünftig geworden, den Prügel mit dem Prügel zu beantworten.

Die Adresse der Jenny hast Du mir noch nicht gegeben; ich wollte ihr einmal schreiben.<sup>144</sup>

Wie Hepner mir schreibt, wird M[arx] etwas über sein Verhältniß zu Lassalle für den „Volksstaat“ schreiben. Das ist famos. Weiteres wird folgen. Bei dieser Gelegenheit aber möchte ich Dich bitten, *Hepner* nicht zu Angriffen auf die Lassalleaner zu enkouragiren — seine neuliche Attake im „Volksstaat“ war äußerst ungeschickt.

Nach: Originalhandschrift. IML/ZPA Moskau. Sign. f. 1, op. 1, d. 3443.

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 483–486.

- 1 Marx an Friedrich Adolph Sorge, 21. Juni 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 491.
- 2 Siehe Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 257–260.
- 3 Ebenda, S. 267/268.
- 4 Siehe ebenda, S. 279–282.
- 5 Friedrich Engels: Vorwort [zur zweiten durchgesehenen Auflage „Zur Wohnungsfrage“]. In: MEW, Bd. 18, S. 647.
- 6 Siehe Annemarie Lange: Berlin zur Zeit Bebels und Bismarcks. Zwischen Reichsgründung und Jahrhundertwende, Berlin 1980, S. 122–124.
- 7 Siehe Ernst Engel: Die moderne Wohnungsnoth, Leipzig 1873, S. 11.
- 8 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 215.
- 9 Friedrich Engels: Vorwort [zur zweiten durchgesehenen Auflage „Zur Wohnungsfrage“]. In: MEW, Bd. 18, S. 647/648.
- 10 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 214.
- 11 Friedrich Engels: Vorwort [zur zweiten durchgesehenen Auflage „Zur Wohnungsfrage“]. In: MEW, Bd. 18, S. 648.
- 12 Arthur Mülberger an Wilhelm Liebknecht, 23. April 1872. In: Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel mit deutschen Sozialdemokraten. Hrsg. u. bearb. von Georg Eckert, Bd. 1, Assen 1973, S. 418.
- 13 Siehe Engels an August Bebel, 20. Juni 1873. In: MEW, Bd. 33, S. 590.
- 14 Arthur Mülberger: Der Socialismus und das Landvolk. In: Die Zukunft (Berlin), 1878, H. 8, S. 226–236.
- 15 August Bebel: Der Socialismus und das Landvolk. Eine Antwort auf Dr. A. Mülberger's Kritik und Vorschläge in Nr. 8 der „Zukunft“ In: Die Zukunft, 1878, H. 12, S. 358.
- 16 Arthur Mülberger: Ein Wahlmanifest Proudhon's. Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Commune. In: Die Neue Gesellschaft (Zürich), Februar 1878, H. 5, S. 251–262. — In dieser Zeitschrift publizierte Mülberger neben einigen Rezensionen auch den Artikel „Die Theorie der ‚Anarchie‘“. (März 1878, H. 6, S. 291–310.)
- 17 Siehe August Bebel: Der Socialismus und das Landvolk. In: Die Zukunft, 1878, H. 12, S. 359.
- 18 Ebenda, S. 354.
- 19 Siehe Arthur Mülberger: Studien über Proudhon. Ein Beitrag zum Verständnis der sozialen Reform, Stuttgart 1891. — Arthur Mülberger: Kapital und Zins. Die Polemik zwischen Bastiat und Proudhon, Jena 1896. — Arthur Mülberger: P. J. Proudhon. Leben und Werke, Stuttgart 1899.
- 20 Siehe z. B. Arthur Mülberger: Zur Kenntnis des Marxismus. Kritische Skizzen, Leipzig 1894.
- 21 Friedrich Engels: [Zur spanischen Ausgabe von Karl Marx' „Elend der Philosophie“]. [Brief an José Mesa]. In: MEW, Bd. 22, S. 200.
- 22 Engels an Wilhelm Liebknecht, 7. Mai 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 456.
- 23 Engels an Wilhelm Liebknecht, 15. [–22.] Mai 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 466.
- 24 Siehe Engels an Adolf Hepner, 2. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 495/496.
- 25 Ebenda, S. 496.
- 26 Siehe Engels an Adolf Hepner, 9. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 500.
- 27 Siehe Erich Kundel: Der Beitrag von Karl Marx und Friedrich Engels zur Entwicklung des Zentralorgans der Eisenacher Partei „Der Volksstaat“. In: Der Volksstaat. Unveränderter Nachdruck mit einer Einleitung und einer Bibliographie der Publikationen von Marx und Engels im „Volksstaat“, Leipzig 1971.
- 28 Siehe Engels an Wilhelm Liebknecht, 2. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 495/496. — Engels an Adolf Hepner, 30. Dezember 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 554. — Engels an Wilhelm Liebknecht, 12. Februar 1873. In: MEW, Bd. 33, S. 568.

- 29 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 247.
- 30 Ebenda, S. 234.
- 31 Ebenda.
- 32 Siehe ebenda.
- 33 Engels an Adolf Hepner, 2. Juli 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 496.
- 34 Siehe Adolf Hepner an Engels, 5. Juli 1872. In: BzG, 1873, H. 2, S. 301.
- 35 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 235.
- 36 Karl Marx: [Antwort auf den ersten Artikel Brentanos]. In: MEW, Bd. 18, S. 89–92. — Karl Marx: [Antwort auf den zweiten Artikel Brentanos]. In: MEW, Bd. 18, S. 108–115.
- 37 Engels an Adolf Hepner, 4. August 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 508.
- 38 Engels an Karl Kautsky, 1. Februar 1881. In: MEW, Bd. 35, S. 150.
- 39 Engels an Eduard Bernstein, 27. Februar — 1. März 1883. In: MEW, Bd. 35, S. 444.
- 40 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 264.
- 41 Siehe Erich Kundel: Der Beitrag von Karl Marx und Friedrich Engels zur Entwicklung des Zentralorgans der Eisenacher Partei „Der Volksstaat“, a. a. O.
- 42 Engels an Friedrich Adolph Sorge, 3. Mai 1873. In: MEW, Bd. 33, S. 583.
- 43 Engels an August Bebel, 20. Juni 1873. In: MEW, Bd. 33, S. 588.
- 44 Wilhelm Liebknecht an August Geib, 5.–9. Dezember 1872. In: Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel mit deutschen Sozialdemokraten, S. 447.
- 45 Joseph Dietzgen: Der wissenschaftliche Sozialismus. In: Der Volksstaat (Leipzig), 26. März 1873.
- 46 Friedrich Engels: [Ergänzung der Vorbemerkung von 1870 zu „Der deutsche Bauernkrieg“]. In: MEW, Bd. 18, S. 516/517.
- 47 Ebenda, S. 517.
- 48 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. In: MEW, Bd. 18, S. 273.
- 49 W. I. Lenin: Friedrich Engels. In: Werke, Bd. 2, S. 12.
- 50 Siehe W. I. Lenin: Staat und Revolution. In: Werke, Bd. 25, S. 446–448.
- 51 W. I. Lenin an Inès Armand, 30. Januar 1917. In: Werke, Bd. 35, S. 258.
- 52 In seinem Brief vom 23. Dezember 1871 hatte Liebknecht Engels auf eine in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom gleichen Tag veröffentlichte gefälschte Mitteilung über die Londoner Konferenz und deren Beschlüsse aufmerksam gemacht und um ein telegrafisches Dementi gebeten. Am 30. Dezember 1871 erschien im „Volksstaat“ eine Notiz gegen diese Fälschungen. (Siehe auch Engels an Wilhelm Liebknecht, 2. Januar 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 367.)
- 53 Vom 23. bis 27. November 1871 fand in Braunschweig ein Prozeß gegen die ehemaligen Mitglieder des Parteiausschusses der SDAP Wilhelm Bracke, Leonhard von Bonhorst, Samuel Spier und Hermann August Kühn statt. In diesem Prozeß sollte faktisch die Mitgliedschaft in der IAA unter Strafe gestellt werden. Das Urteil, das unterschiedliche Gefängnisstrafen vorsah, mußte in der Berufungsinstanz am 2. Februar 1872 aufgehoben werden.
- In seinem Brief an Liebknecht vom 2. Januar 1872 hatte Engels vorgeschlagen, einen Artikel über das Braunschweiger Urteil zu schreiben, sollte dies seine Zeit zulassen (MEW, Bd. 33, S. 367); ein solcher Artikel ist aber nicht erschienen.
- 54 Liebknecht bezieht sich auf Engels' Brief an ihn vom 2. Januar 1872. — Der Brüsseler Kongreß der Belgischen Föderation der IAA fand am 24./25. Dezember 1871 statt. Er beauftragte unter anderem den Belgischen Föderalrat, einen Entwurf für neue Statuten der IAA auszuarbeiten, wonach der Generalrat zu einem einfachen Korrespondenzbüro herabgewürdigt werden sollte.
- 55 Engels informierte Liebknecht ausführlich erst am 18. Januar 1872. (MEW, Bd. 33, S. 376). Eine Mitteilung über den Brüsseler Kongreß erschien im „Volksstaat“ vom 17. Januar 1872.
- 56 Emil Sax: Die Wohnungszustände der arbeitenden Classen und ihre Reform, Wien 1869.
- 57 Auf die Frage Liebknechts nach dem nächsten Kongreß der IAA antwortete Engels am 18. Januar 1872: „Wir haben soweit vor, den Kongreß zur regelmäßigen Zeit zu berufen. Ort ist noch nicht zu bestimmen, aber wohl sicher nicht nach der Schweiz und ebensowenig nach Deutschland.“ (MEW, Bd. 33, S. 376.)
- Der Kongreß wurde vom 2. bis 7. September 1872 in Den Haag durchgeführt (siehe auch Anm. 62).
- 58 Es handelt sich um den Hochverratsprozeß gegen Liebknecht, Bebel und Hepner, der vom 11. bis 26. März 1872 in Leipzig stattfand. Bebel und Liebknecht wurden zu jeweils zwei Jahren Festungshaft, unter Anrechnung der zweimonatigen Untersuchungshaft, verurteilt, Hepner mußte freigesprochen werden. Liebknecht verbüßte seine Haftstrafe vom 15. Juni 1872 bis zum 15. April 1874, Bebel vom 8. Juli 1872 bis zum 23. April 1874 auf der Hubertusburg und anschließend bis zum 14. Mai 1874 auf der Festung Königstein.
- 59 Liebknecht meint einen Brief von Eleanor Marx vom 29. Dezember 1871. (MEW, Bd. 33, S. 692–694.)
- 60 Am 7. Januar 1872 war im „Neuen Social-Demokrat“ ein Hetzartikel erschienen, in dem Heinrich Schenck und Christian Winand, beide Lassalleaner und Mitglieder des Londoner Arbeiterbildungsvereins, Marx beschuldigten, Gelder unterschlagen zu haben, die im Sommer 1871 im Verein für die Unterstützung des Pester Schneiderstreiks gesammelt worden waren. — Eine Zurückweisung der Verleumdungen durch den Arbeiterbildungsverein London erschien im „Volksstaat“ vom 27. Januar 1872 unter dem Titel „Die Gegner der Internationalen Arbeiterassoziation“.
- 61 Aus Zeitgründen konnte Engels dieser Bitte nicht entsprechen. (Siehe Engels an Wilhelm Liebknecht, 15. Februar 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 401.)
- 62 Der Kongreß der IAA wurde vom 2. bis 7. September 1872 nach Den Haag einberufen. Mit Mandaten der Sozialdemokraten Deutschlands waren folgende Delegierte des Haager Kongresses ausgestattet: Karl Marx, Friedrich Engels, Bernhard Becker, Theodor Cuno, Joseph Dietzgen, Adolf Hepner, Louis Kugelmann, Fritz Milke, Moritz Rittinghausen, Heinrich Scheu, Georg Schumacher.
- 63 Bereits in seinem Brief an Engels vom 10. Januar 1872 hatte Liebknecht vorgeschlagen, Marx' Schrift „Misère de la philosophie“ wieder auflegen zu lassen. (Siehe Die I. Internationale in Deutschland (1864–1872). Dokumente und Materialien, Berlin 1964, S. 626. — Siehe auch Engels an Wilhelm Liebknecht, 18. Januar 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 378.)
- 64 Karl Liebknecht, Wilhelm Liebknechts Sohn, wurde am 13. August 1871 geboren. Liebknecht hatte Marx, Engels und Paul Stumpf gebeten, die Patenschaft zu übernehmen.
- 65 Gemeint ist Engels' Brief vom 18. Januar 1872. (MEW, Bd. 33, S. 376–379.)
- 66 Liebknecht meint die Lassalleaner im Londoner Arbeiterbildungsverein. Sie waren, wie Engels ihm am 18. Januar 1872 mitgeteilt hatte, ausgeschlossen worden, nachdem ihr Versuch gescheitert war, den Verein von der IAA zu trennen. (Siehe MEW, Bd. 33, S. 377 und Anm. 60.)
- 67 Liebknecht hatte sich schon am 10. Januar 1872 bei Engels nach den Quittungsstamps erkundigt. (Die I. Internationale in Deutschland, S. 262.) Seine Anforderung im vorliegenden Brief geht auf Engels' Schreiben vom 18. Januar 1872 zurück. (MEW, Bd. 33, S. 378.) Die Bitte um nähere Erläuterung beantwortete Engels am 15. Februar 1872: „Die 800 und einige Stamps von M[arx] wirst Du erhalten haben. Ihr heftet sie auf die Rückseite oben des Titelblatts der Statuten, von denen wir wohl bald die 3000 erhalten werden, sowie Rechnung? Vgl. den betreffenden Konferenzbeschuß, der klar genug ist.“ (MEW, Bd. 33, S. 402.) Auf der Londoner Konferenz der IAA war beschlossen worden, anstelle der Mitgliedskarten Marken (Stamps) auszugeben, die an das Statut, das im Besitz eines jeden Mitglieds sein mußte, anzuheften waren.
- 68 Engels hatte sich in seinem Schreiben an Liebknecht vom 18. Januar 1872 anerkennend über

- Theodor Cunos Arbeit in Italien, besonders sein Auftreten gegen den Bakunismus, geäußert. (MEW, Bd. 33, S. 379.)
- 69 In seinem Brief vom 18. Januar 1872 hatte Engels Goeggs politische Entwicklung „vom Kleinbürger zum Knoten“ charakterisiert. (MEW, Bd. 33, S. 378.)
- 70 Dieser Brief von Hepner ist nicht bekannt (siehe auch Anm. 52).
- 71 Die erste Auflage von Engels' Arbeit „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ war 1845 bei Otto Wigand in Leipzig erschienen. Engels erwiderte auf Liebknechts Vorschlag: „Wegen meiner ‚Lage der arb[eitenden] Kl[asse]‘ werde ich an Wigand schreiben. Vor Ablauf des Kongresses kann davon durchaus keine Rede sein, ich habe die Hände voll zu tun.“ (Engels an Wilhelm Liebknecht, 15. [–22.] Mai 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 466.) Die zweite Auflage erschien erst 1892.
- 72 Engels antwortete, daß die „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ und Marx' „Misère de la philosophie“ vergriffen seien. (MEW, Bd. 33, S. 466.)
- 73 Dazu äußerte Engels: „Die Ausgabe der Aufsätze ist ein alter Plan von uns, aber erfordert auch Zeit. Herr Knapp findet Belehrung genug im ‚Kapital‘, wenn er das verdaut hat, wird er wohl wissen, ob er zu uns gehört oder nicht, und wenn er das trotzdem nicht weiß, so helfen ihm auch Moses und die Propheten nichts.“ (MEW, Bd. 33, S. 466.)
- 74 Liebknecht meint Marx' Artikel „Über P.-J. Proudhon“, der im „Social-Demokrat“ vom 1., 3. und 5. Februar 1865 erschienen war. (MEW, Bd. 16, S. 25–32.)
- 75 Liebknecht gratuliert Jenny Marx zu ihrer Verlobung mit Charles Longuet, von der er durch Engels unterrichtet war. (Siehe Engels an Wilhelm Liebknecht, 7. Mai 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 457.)
- 76 Liebknecht trat seine Haftstrafe am 15. Juni 1872 an (siehe auch Anm. 58).
- 77 Der „Volksstaat“ veröffentlichte am 15. Juni 1872 eine Notiz, in der auf die „äußerste Wichtigkeit“ verwiesen wurde, „daß die deutsche Sozialdemokratie auf dem nächsten *Congreß der Internationalen Arbeiterassoziation* (im September d. J.) würdig vertreten sei“. Den Parteimitgliedern wurde die Bedeutung der persönlichen Mitgliedschaft in der IAA erklärt, da nach den in Deutschland geltenden Vereinsgesetzen die korporative Mitgliedschaft verboten war. Der „Volksstaat“ machte darauf aufmerksam, daß Mitgliederversammlungen stattfinden würden, auf denen Delegierte gewählt beziehungsweise Mandate für den Kongreß vergeben werden sollten (siehe auch Anm. 62).
- 78 Es handelt sich um die Neuausgabe des „Manifestes der Kommunistischen Partei“, die vermutlich in den letzten Junitagen 1872 erschien. In seiner Antwort kündigte Engels die baldige Rücksendung der Korrektur mit einem kurzen Vorwort an. (Siehe Engels an Wilhelm Liebknecht, 5. [–6.] Juni 1872. In: MEW, Bd. 33, S. 483.)
- 79 Friedrich Engels: Zur Wohnungsfrage. (1. Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst.) Separatabdruck aus dem „Volksstaat“, Leipzig 1872.
- 80 Müllbergers Entgegnung auf Engels' Artikel „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ erschien unter dem Titel „Zur Wohnungsfrage (Antwort an Friedrich Engels von A. Müllberger)“ im „Volksstaat“ vom 26. Oktober 1872.
- 81 Karl Marx: Misère de la philosophie, Paris – Bruxelles 1847.
- 82 Es handelt sich um einen Brief von Marx an Hepner vom 1. Oktober 1872, der nicht überliefert ist (siehe Adolf Hepner an Engels, 17. Oktober 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5732). Hepners Brief (Dok. 7) enthält einen weiteren Hinweis auf einen nicht überlieferten Brief von Marx. Engels notierte darauf: „M[arx] Brief an H[epner] wegen Bak[unin]? registred 10/10/72“. Offensichtlich fragte er bei Hepner etwa zwischen dem 10. und 16. Oktober an, ob er dieses Schreiben erhalten habe, denn Hepner antwortete am 17. Oktober, er habe nur Marx' Brief vom 1. Oktober, jedoch keinen vom 10. Oktober 1872 bekommen.
- 83 Die französische Ausgabe von Marx' „Kapital“ erschien von 1872 bis 1875 in neun Lieferungen (I–IX).
- 84 Am 15. September 1872 fand ein außerordentlicher Kongreß der bakunistischen Fédération jurassienne statt, auf dem die Beschlüsse des Haager Kongresses und der dort gewählte Generalrat sowie der Ausschluß Bakunins und Guillaumes aus der IAA abgelehnt wurden. Der Bericht über den Kongreß wurde im „Bulletin de la Fédération jurassienne de l'Association internationale des travailleurs“ vom 15. September/1. Oktober 1872 veröffentlicht.
- 85 Hepner setzte sich im vierten Teil der Artikelserie „Vom Haager Kongreß der Internationale“ unter dem Titel „Gegen die Bakunisten“ mit den Verleumdungen des „Bulletin“ auseinander. (Der Volksstaat, 6., 13. und 27. November 1872.)
- 86 Leo Frankel war Delegierter des Haager Kongresses. – Der Brief Hepners an ihn ist nicht bekannt.
- 87 Hepner wurde im Frühjahr 1873 aus Leipzig ausgewiesen.
- 88 Hepner spielt auf die Gruppe französischer blanquistischer Kommuneflüchtlinge an, die nach dem Haager Kongreß in London eine Schrift unter dem Titel „Internationale et révolution. A propos du congrès de La Haye par des réfugiés de la Commune, ex-membres du Conseil Général de l'Internationale“ verfaßt hatten. Darin wandte sie sich gegen die Verlegung des Generalrats nach New York und beschuldigte die Internationale, sich von der Revolution losgesagt zu haben. Gleichzeitig gaben die Verfasser des Pamphlets, die ehemaligen Mitglieder des Generalrats Arnaud, Cournet, Marguerittes, Martin, Ranvier und Vaillant ihren Austritt aus der IAA bekannt. Am 6. November 1872 teilte Eugène Dupont Marx mit, daß Ranviers Unterschrift ohne dessen Zustimmung unter das Dokument gesetzt worden war (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 3089).
- 89 Der Mandatsprüfungskommission auf dem Haager Kongreß gehörten an: Hendrik Gerhardt, Gabriel Ranvier, John Roach, Karl Marx, Joseph Patrick McDonnell, Simon Dereure und Leo Frankel. – Auf Hepners Brief finden sich dazu Randbemerkungen in Engels' Handschrift:  
„Marx Ranvier Frankel Roach MD Gerh. Dereure“
- 90 Bulletin de la Fédération jurassienne de l'Association internationale des travailleurs (Sonvillier), № 17/18, 15. September/1. Oktober 1872, p. 1.
- 91 Ebenda, p. 9.
- 92 Siehe [Karl Marx/Friedrich Engels:] Les Prétendues Scissions dans l'Internationale. Circulaire Privée du Conseil Général de l'Association Internationale des Travailleurs, Genève 1872, p. 8/9.
- 93 Hepner war etwa vom 8. November 1872 bis zum 8. März 1873 wieder inhaftiert, nachdem er bereits wegen seiner Teilnahme am Haager Kongreß kurz danach eine vierwöchige Haftstrafe verbüßt hatte.
- 94 Ein Brief von Engels an Liebknecht aus dieser Zeit ist nicht bekannt.
- 95 Wegen der fehlenden Seite 23 des ersten Separatdrucks von Engels' Artikel „Wie Proudhon die Wohnungsfrage löst“ erschien dieser vermutlich erst in der ersten Dezemberhälfte 1872, worauf auch die am 7. Dezember 1872 im „Volksstaat“ einsetzende Annoncierung hinweist. Die erste Bindequote gelangte offensichtlich nicht zum Verkauf; ein Exemplar dieser Bindequote ist bisher nicht aufgefunden worden.
- 96 Der Haager Kongreß hatte beschlossen, den Sitz des Generalrats nach New York zu verlegen; am 11. Oktober 1872 wurde Friedrich Adolph Sorge in den Generalrat kooptiert und zum Generalsekretär gewählt.
- 97 Es handelt sich um einen Brief Theodor Cunos vom 8. Oktober 1872 (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5731), der vermutlich an die „Volksstaat“-Redaktion gerichtet war. Er verurteilte darin die Verhaftung Hepners (siehe Anm. 93) und bat um Veröffentlichung seines beiliegenden Schreibens im „Volksstaat“. In diesem an das Reichskanzleramt Berlin adressierten Schreiben wandte sich Cuno in solch einer Weise gegen die deutschen Rechtspraktiken, daß sich Hepner zu folgenden Randbemerkungen veranlaßt sah: „Ein

- richtiger Dummerjungenstreich!“ und „Etwas vernünftiger hätte ich den Hitzkopf Cuno doch gehalten.“ Außerdem vermerkte er auf dem Schriftstück „nicht retour“. Es erschien nicht im „Volksstaat“.
- 98 Möglicherweise handelt es sich bei einem der Briefe um ein Schreiben von Engels, dessen Empfang Liebknecht am 15. Dezember 1872 bestätigte (Dok. 10). Der zweite Brief war vermutlich an Hepner gerichtet, der sich am 16. Dezember 1872 auf einen Brief von Engels bezog (Dok. 11). Beide Dokumente sind nicht überliefert.
- 99 Hirschs Artikel gegen Bakunin waren unter dem Titel „Die angeblichen sozialen Theorien und die wirklichen politischen Bestrebungen des Herrn Bakunin“ am 7. (Beilage), 17., 23. und 28. August sowie 7. September 1872 im „Volksstaat“ erschienen.
- 100 Diese Notiz enthielt die Behauptung, die „Neue Rheinische Zeitung“ habe 1848 Informationen über Bakunin von George Sand erhalten. Der „Volksstaat“ veröffentlichte daraufhin am 21. September 1872 eine offensichtlich von Marx angeregte Berichtigung. Darin heißt es, Marx habe diese Angaben „mit dem Bemerkten als unrichtig bezeichnet, daß dieser Irrthum seinerzeit bereits in der ‚Neuen Rheinischen Zeitung‘ klargelegt worden sei“. Zu den Veröffentlichungen der „Neuen Rheinischen Zeitung“ über dieses Thema siehe auch George Sand an Marx, 20. Juli 1848. [Entstehung und Überlieferung.] In: MEGA<sup>2</sup> III/2, S. 1005–1007.
- Einsender der Korrespondenz aus Breslau war höchstwahrscheinlich Hermann Brehmer. Aufschluß darüber gibt der Brief Hepners an Engels vom 17. Oktober 1872, worin Hepner den Brief von Marx vom 1. 10. „über die Dr. Brehmersche Interpellation betreffend Bakunin – Marx“ bestätigte. (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 1, d. 5732.) Brehmer lebte bis zu seinem Tode 1889 in Görbersdorf, Regierungsbezirk Breslau. (Biographische Daten siehe Die Allgemeine Deutsche Arbeiterverbrüderung, Dokumente, Weimar 1979, S. 155/156.) Seiffert unterlag offensichtlich bei der Anführung der Namen einem Irrtum (siehe auch Dok. 12).
- Brehmer reagierte auf Marx' Berichtigung mit einer erneuten Zuschrift an den „Volksstaat“, die Hepner am 26. September 1872 an Marx schickte. (IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 3022.) Siehe auch Briefkasten der Redaktion. In: Der Volksstaat, 28. September 1872.
- 101 Siehe Der Volksstaat, 23. Oktober und 9. November 1872.
- 102 Siehe Anm. 98.
- 103 Im November 1872 nahm Johann Baptist von Schweitzer zur Frage der Vereinigung von ADAV und SDAP sowie zu seinem Ausschluß aus dem Lassalleanischen Arbeiterverein Stellung. Dieses Schreiben wurde im Dezember 1872 unter dem Titel „An die Arbeiter Deutschlands“ als Flugblatt in 10000 Exemplaren verbreitet, wie die Herausgeber – Hamburger Mitglieder des ADAV – in einer Vorbemerkung schrieben. Der „Volksstaat“ veröffentlichte Schweitzers Schriftstück am 8. Januar 1873 vollständig in seiner Beilage. Die Stelle über den „Volksstaat“ lautet: „Da der ‚Neue Sozialdemokrat‘ überhaupt keine Einsendungen von mir [...] vollständig und unverändert aufnimmt, bin ich genöthigt, mich an den ‚Volksstaat‘ zu wenden“.
- 104 Engels' Artikel „Wie die Bourgeoisie die Wohnungsfrage löst“ erschien am 25. und 28. Dezember 1872 sowie am 4. und 8. Januar 1873 im „Volksstaat“.
- 105 *La Emancipación* – Wochenzeitung, erschien von 1871 bis 1873 in Madrid; Organ der Madrider Sektionen der IAA; von September 1871 bis April 1872 Organ des spanischen Föderalrats; bekämpfte den Bakunismus. – Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ einschließlich des Vorworts zur deutschen Ausgabe von 1872 erschien in der Übersetzung von José Mesa am 2., 9., 16., 23. und 30. November sowie 7. Dezember 1872.
- 106 *The Bee-Hive Newspaper* – Wochenzeitung der Trade-Unions, erschien von 1861 bis 1876 in London.
- 107 *Reynolds's Newspaper* – Arbeiterwochenzeitung, erscheint seit August 1850 in London.
- 108 *The Eastern Post* – Arbeiterwochenzeitung, erschien von 1868 bis 1873 in London; von Februar 1871 bis Juni 1872 Organ des Generalrats der IAA.
- 109 Am 20. November 1872 veröffentlichte die Kontrollkommission der SDAP im „Volksstaat“ einen Beschluß, in dem der „Volksstaat“-Redaktion vorgeworfen wurde, sie habe durch ihre Polemik mit dem „Neuen Social-Demokrat“ der Partei schweren Schaden zugefügt und ihre Befugnisse überschritten. In Zukunft habe der „Volksstaat“ jeden Angriff auf die andere Fraktion der deutschen Sozialdemokratie zu unterlassen. Diese Erklärung wurde ohne Wissen Bebels und Liebknechts abgedruckt, die ihre Haftstrafen verbüßten (siehe Anm. 58); auch Hepner befand sich zu dieser Zeit im Gefängnis (siehe Anm. 93).
- 110 Es handelt sich um den Artikel „Der Tauschwerth“ von Carl August Schramm, veröffentlicht im „Volksstaat“ vom 12. Oktober 1872. Engels äußerte sich in seinem Antwortbrief an Hepner vom 30. Dezember 1872 positiv über diesen Artikel. (MEW, Bd. 33, S. 553.) Zum Brief von Engels, auf den sich Hepner hier bezieht, siehe Anm. 98.
- 111 Die folgende Aufstellung wurde von Engels selbst vorgenommen, aus seinem Brief, von dessen Verbleib nichts bekannt ist, ausgeschnitten und in Seifferts Schreiben eingeklebt.
- 112 Ein Brief an Liebknecht aus dieser Zeit ist nicht bekannt; mit dem Schreiben an Hepner ist vermutlich Engels' Brief vom 30. Dezember 1872 gemeint (MEW, Bd. 33, S. 553/554).
- 113 *The International Herald* – Wochenzeitung, erschien vom März 1872 bis Oktober 1873 in London; von Mai 1872 bis Mai 1873 (mit Unterbrechungen) Organ des Britischen Föderalrats der IAA. William Harrison Riley war Redakteur des Blattes.
- 114 Engels' Artikel „Die ‚Krisis‘ in Preußen“ erschien im „Volksstaat“ vom 15. Januar 1873. (MEW, Bd. 18, S. 290–295.)
- 115 Siehe Dok. 9 und Anm. 100.
- 116 Engels' Antwort an Mühlberger erschien unter dem Titel „Nachtrag über Proudhon und die Wohnungsfrage“ im „Volksstaat“ vom 8., 12., 19. und 22. Februar 1873.
- 117 Durch Bebels Verurteilung (siehe Anm. 58) waren im Wahlkreis Glauchau-Meerane Nachwahlen notwendig geworden. Sie ergaben am 20. Januar 1873 einen bedeutenden Wahlsieg für Bebel: Er erhielt mit 10740 Stimmen rund 4000 mehr als bei den Reichstagswahlen im März 1871.
- 118 Vermutlich Rudolph Seiffert.
- 119 Im Oktober 1872 fand in Eisenach der Gründungskongreß des Vereins für Sozialpolitik statt.
- 120 Gemeint ist Ernst Engel, dessen Schrift „Die moderne Wohnungsnoth“ 1873 in Leipzig erschien.
- 121 Es handelt sich um Engels' Artikelserie „Zur Wohnungsfrage“.
- 122 Dieses Vorhaben konnte in den siebziger Jahren nicht realisiert werden. Erst ab 1887 begann die Partei diese Pläne mit der Herausgabe der „Internationalen Bibliothek“ im Verlag von J. H. W. Dietz zu verwirklichen. – Alle folgenden Fragen Liebknechts beantwortete Engels am 12. Februar 1873. (MEW, Bd. 33, S. 567/568.)
- 123 Thomas More: De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia, Louvain 1516.
- 124 Zum Hamburger Parteiausschuß gehörten Theodor Yorck, Eduard Prey, Friedrich Lenz, H. Benneke und Ernst Siedentopf.
- 125 Marx' Tochter Jenny hatte im Herbst 1872 Charles Longuet geheiratet.
- 126 Der dritte Teil von Engels' Artikelserie „Zur Wohnungsfrage“, „Nachtrag über Proudhon und die Wohnungsfrage“, erschien etwa Ende Februar 1873 im Buchhandel.
- 127 Seiffert meint vermutlich Engels' Brief vom 12. Februar 1873.
- 128 Siehe dazu Dok. 13 und Engels an Wilhelm Liebknecht, 12. Februar 1873. (MEW, Bd. 33, S. 567.)
- 129 Siehe dazu Friedrich Engels: Die englischen Wahlen. In: MEW, Bd. 18, S. 494–499.
- 130 Am 25. und 26. Dezember 1872 fand in Brüssel ein Kongreß der Belgischen Föderation der IAA statt, an dem größtenteils Bakunisten teilnahmen. Der Kongreß lehnte die Beschlüsse von Den Haag und den neugewählten Generalrat in New York ab.

- 131 Liebknecht meint den Artikel „Ya tenemos república“ aus der „Emancipación“ vom 15. Februar 1873. — Eine Übersetzung wurde im „Volksstaat“ am 5. März 1873 abgedruckt.
- 132 Suma y sigue. In: La Emancipación, 15. Februar 1873.
- 133 In Vorbereitung des Eisenacher Kongresses hatte das Zentralkomitee der Sektionsgruppe deutscher Sprache in Genf unter der Präsidentschaft Johann Philipp Beckers verschiedene Anträge zu Programm und Statut der zu gründenden Partei eingebracht. Unter anderem schlug Becker vor, für das künftige Organ der Partei den Namen „Volksstaat“ zu wählen. (Siehe Der Vorbote (Genf), 1869, Nr. 7, S. 107.) Nach kurzer Debatte, in der sich auch Liebknecht für diesen Titel aussprach, stimmte der Eisenacher Kongreß dem Antrag Beckers zu. (Siehe Protokoll über die Verhandlungen des Allgemeinen Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterkongresses zu Eisenach am 7., 8. und 9. August 1869, Leipzig 1869, S. 52/53, 56.)
- 134 Während des Leipziger Hochverratsprozesses bekannte sich Liebknecht dazu, der Strömung innerhalb der IAA anzugehören, „deren Programm im Kommunistischen Manifest entwickelt ist“. ([Wilhelm Liebknecht:] Leipziger Hochverratsprozeß, Leipzig 1874, S. 135.)
- 135 Siehe auch Dok. 13.
- 136 Engels hatte sich in seinem Brief an Liebknecht vom 12. Februar 1873 über die Handlungsweise der „Volksstaat“-Expedition ihm gegenüber beschwert. (MEW, Bd. 33, S. 568.)
- 137 Im Dezember 1872 kam es in Frankreich zu zahlreichen Verhaftungen von Mitgliedern der IAA. Von Januar bis März 1873 fanden gegen sie Prozesse statt. Die südfranzösischen Sektionen, die am 25. Dezember 1872 eine geschlossene Konferenz abgehalten hatten, auf der sie ihre Zustimmung zu den Haager Beschlüssen bekunden wollten, wurden durch die Aktionen der französischen Polizei zerschlagen.  
Die von Liebknecht an Engels weitergeleitete Information aus Paris stammte von Carl Hirsch (siehe Dok. 17). Im Zusammenhang mit Hetzartikeln des „Neuen Social-Demokrat“ über die Prozesse gegen die französischen Mitglieder der IAA stellte Engels die Rolle richtig, die Dentraygues und Van Heddeghem gespielt hatten. (Siehe Friedrich Engels: [Zu den Artikeln im „Neuen Social-Demokrat“]. In: MEW, Bd. 18, S. 319–321. — Friedrich Engels: Die Internationale und der „Neue“. In: MEW, Bd. 18, S. 322–325.)
- 138 Arthur Mühlberger: Die Wohnungsfrage. Eine sociale Skizze, Separat-Abdruck aus dem „Volksstaat“, Leipzig 1872.
- 139 Siehe Dok. 13 und 15 sowie Engels an Wilhelm Liebknecht, 12. Februar 1873. (MEW, Bd. 33, S. 567.)
- 140 August Geib war wegen seiner internationalistischen Haltung im Deutsch-Französischen Krieg von September bis Dezember 1870 in der Festung Boyen bei Lötzen eingekerkert.
- 141 Zu Beginn der neuen Reichstagssession stellte der Abgeordnete Rechtsanwalt Reinhold Heinrich Schrapf den Antrag, Bebel für die Dauer der Session aus der Haft zu beurlauben. Der Antrag wurde mit der Begründung abgelehnt, daß sich die Immunität der Abgeordneten, die in § 31 der Reichsverfassung garantiert wurde, nicht auf Strafhaft erstrecke.
- 142 *Berliner Revue*. Social-politische Wochenschrift — bürgerliche Zeitschrift, erschien von 1855 bis 1873.
- 143 Siehe Dok. 15.
- 144 Siehe Dok. 13.

## Namenregister

Die am Ende der Annotationen befindlichen Ziffern beziehen sich auf die Dokumentennummern.

- Bakunin, Michail Alexandrowitsch* (1814–1876) russischer Publizist, Revolutionär; später einer der Hauptvertreter des Anarchismus; Mitglied der IAA, auf dem Haager Kongreß 1872 wegen Spaltertätigkeit ausgeschlossen. 1 2 9
- Bebel, August* (1840–1913) Drechsler, einer der bedeutendsten Führer der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, Freund und Schüler von Marx und Engels; seit 1866 Mitglied der IAA, Mitbegründer der SDAP 1869; Mitglied des Deutschen Reichstags 1871–1881 und 1883–1913. 10 12 13 15 17
- Becker, Johann Philipp* (1809–1886) Bürstenbinder; Freund und Kampfgefährte von Marx und Engels; 1864 Mitbegründer der Genfer Sektion der IAA, seit 1866 Präsident der Sektionsgruppe deutscher Sprache der IAA in Genf. 15
- Biedermann, Karl* (1812–1901) Historiker und Publizist, gemäßigter Liberaler. 1 3
- Borkheim, Sigismund* (1825–1885) Journalist, revolutionärer Demokrat; stand seit 1860 in freundschaftlichen Beziehungen zu Marx und Engels. 13 17
- Brehmer, Hermann* (1826–1889) Arzt; 1848 Breslauer Korrespondent der „Neuen Rheinischen Zeitung“; gründete 1854 die Lungenheilstätte Görbersdorf (Schlesien); in den siebziger Jahren Sozialdemokrat. 9 12
- Büchner, Ludwig* (1824–1899) Physiologe, Naturwissenschaftler und Philosoph; Mitglied der IAA, lehnte die selbständige Arbeiterbewegung ab; Vertreter des mechanischen Materialismus. 13
- Burns, Lydia* (1827–1878) zweite Frau von Friedrich Engels. 1
- Cuno, Theodor* (1847–1934) Maschinenbauingenieur; 1870 Mitglied des Wiener Arbeiterbildungsvereins, 1871 Gründer der Mailänder Sektion der IAA, Delegierter des Haager Kongresses 1872, wo er aktiv die Politik des Generalrats im Kampf gegen den Bakunismus vertrat, ab 1872 für die IAA in den USA tätig. 3 8
- Dentraygues, Émile* (geb. 1836) französischer Eisenbahnangestellter; Mitglied der Sektion der IAA in Toulouse, Delegierter des Haager Kongresses 1872, verriet 1873 im Toulouser Prozeß gegen die Mitglieder der IAA seine Kameraden. 15

*Eccarius, Johann Georg* (1818–1889) Schneider; Mitglied des Generalrats der IAA (1864–1872) und 1867–1871 dessen Generalsekretär, 1870–1872 korrespondierender Sekretär für die USA; Delegierter aller Kongresse und Konferenzen der IAA; schloß sich später den liberalen Führern der Trade-Unions an. 4 15

*Engel, Ernst* (1821–1896) Direktor des königlich-preußischen statistischen Büros in Berlin (1860–1882). 13

*Engels, Friedrich* (1820–1895). 1–17

*Fink, Wilhelm* (1833–1890) Expedient des „Volksstaats“. 8 12 15

*Frankel, Leo* (1844–1896) ungarischer Goldschmied; 1871/1872 Mitglied des Generalrats der IAA, Delegierter des Haager Kongresses 1872. 7

*Freytag, Otto* Leipziger Rechtsanwalt, Sozialdemokrat; Verteidiger Bebels, Liebknechts und Hepners im Leipziger Hochverratsprozeß 1872. 2

*Geib, August* (1842–1879) Buchhändler in Hamburg, führender Sozialdemokrat; enger Kampfgefährte von Bebel und Liebknecht; Mitbegründer der SDAP 1869, Kassierer der Partei (1872–1878). 6 13 17

*Goegg, Amand* (1820–1897) Journalist, kleinbürgerlicher Demokrat; Mitglied des Zentralkomitees des deutschen Arbeiterbildungsvereins der Schweiz in Genf (1869); schloß sich in den siebziger Jahren der deutschen Sozialdemokratie an. 3

*Hasenclever, Wilhelm* (1837–1889) Lohgerber, Journalist, Lassalleaner; seit 1864 Mitglied, 1866 Sekretär und 1870 Kassierer des ADAV, Mitredakteur des „Social-Demokrat“ ab 1870, seit Juli 1871 Präsident des ADAV. 2 10

*Hasselmann, Wilhelm* (geb. 1844) einer der Führer des ADAV; Redakteur des „Neuen Social-Demokrat“ (1871–1875). 10 13

*Hepner, Adolf* (1846–1923) Redakteur, Mitglied der SDAP; seit Dezember 1869 bis 1873 Mitredakteur des „Volksstaats“; Mitangeklagter im Leipziger Hochverratsprozeß 1872; Delegierter des Haager Kongresses 1872. 3 5–8 10–12 15 17

*Hins, Eugène* (1839–1923) belgischer Journalist, Proudhonist, später Bakunist; Mitbegründer der belgischen Sektion der IAA. 2

*Hirsch, Carl* (1841–1900) Journalist, Mitbegründer der SDAP 1869; nach 1872 Pariser Korrespondent der deutschen sozialdemokratischen Presse. 9 15 17

*Hirsch, Max* (1832–1905) Ökonom; Mitglied der Fortschrittspartei; gründete 1868 mit Franz Duncker die reformistischen Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. 11

*Jacoby, Johann* (1805–1877) Arzt, Publizist, kleinbürgerlicher Demokrat; schloß sich 1872 der SDAP an. 11

*Knapp, Georg Friedrich* (1842–1926) Ökonom, Vertreter der jüngeren historischen Schule; seit 1867 Direktor des statistischen Büros in Leipzig. 4

*Kwasniewski, Gustav* (1833–1902) Lehrer und Schriftsteller; Redakteur des „Crimmitschauer Bürger- und Bauernfreunds“ (1871–1875). 6

*Lafargue, Paul* (1842–1911) französischer Arzt, Sozialist, Propagandist des Marxismus, Schüler und Kampfgefährte von Marx und Engels; Mitglied des Generalrats der IAA; 1871/1872 Mitbegründer der Sektion der IAA in Spanien und Portugal; Delegierter des Haager Kongresses 1872. 13

*Lasker, Eduard* (1829–1884) Jurist, Politiker; 1867–1884 Mitglied des Deutschen Reichstags. 17

*Lassalle, Ferdinand* (1825–1864) Schriftsteller, kleinbürgerlicher Demokrat; Begründer des ADAV 1863. 10 13 17

*Liebknecht, Alice* (geb. 1857) älteste Tochter von Wilhelm Liebknecht. 1

*Liebknecht, Karl* (1871–1919) Sohn von Wilhelm Liebknecht, Mitbegründer der KPD. 2 17

*Liebknecht, Natalie* (1835–1909) zweite Frau von Wilhelm Liebknecht. 6 15 17

*Liebknecht, Wilhelm* (1826–1900) Publizist; einer der bedeutendsten Führer der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, Freund und Kampfgefährte von Marx und Engels; Mitglied der IAA; Mitbegründer der SDAP 1869; verantwortlicher Redakteur des „Volksstaats“. 1–4 6 8 10–15 17

*Marx, Eleanor*, genannt *Tussy* (1855–1898) jüngste Tochter von Marx. 1

*Marx, Jenny* (1844–1883) älteste Tochter von Marx. 1 4 13 17

*Marx, Karl* (1818–1883). 1 2 4 7 9–13 15–17

*Morley, Samuel* (1809–1886) englischer Industrieller und Politiker, Liberaler; Mitglied des Parlaments (1865 und 1868–1885). 15

*Most, Johann* (1846–1906) Buchbinder und Redakteur, seit 1871 Mitglied der SDAP, später Anarchist. 6

*Mülberger, Arthur* (1847–1907) Arzt, kleinbürgerlicher Publizist, Proudhonist. 7 8 12 16

*Proudhon, Pierre-Joseph* (1809–1865) französischer Schriftsteller, kleinbürgerlicher Sozialist; einer der theoretischen Begründer des Anarchismus. 2 4 7 16

*Ranvier, Gabriel* (1828–1879) französischer Revolutionär, Blanquist; Mitglied des Generalrats der IAA (1871/1872). 7

*Riley, William Harrison* (geb. 1835) englischer Journalist, Sozialist; Redakteur und Herausgeber des „International Herald“. 15 17

*Rittinghausen, Moritz* (1814–1890) Publizist, kleinbürgerlicher Demokrat; Mitglied der IAA; seit 1869 Mitglied der SDAP. 6

*Sax, Emil* (1845–1927) österreichischer bürgerlicher Ökonom. 1 5

*Schäffle, Albert* (1831–1903) Vulgärökonom und Soziologe. 11

*Schramm, Carl August* (1849–1914) Sozialdemokrat, Reformist. 11

*Schraps, Reinhold Heinrich* (1833–1917) Abgeordneter des Deutschen Reichstags. 17

*Schweitzer, Johann Baptist von* (1834–1875) Rechtsanwalt, später Journalist und Schriftsteller; 1867–1871 Präsident des ADAV, 1872 aus dem ADAV ausgeschlossen. 10 13

*Seiffert, Rudolph* (1826–1886) Sozialdemokrat, Mitglied der Redaktion des „Volksstaats“. 9 12–15 17

*Serraillier, Auguste* (geb. 1840) französischer Schuhmacher; Mitglied des Generalrats der IAA (1869–1872), korrespondierender Sekretär für Frankreich (1871/1872), Delegierter des Haager Kongresses 1872. 7 15

*Sorge, Friedrich Adolph* (1828–1906) Lehrer, Kampfgefährte von Marx und Engels; Führer der amerikanischen Arbeiterbewegung, Mitglied der IAA, nach der Verlegung des Generalrats nach New York dessen Generalsekretär. 8 15

*Stefanoni, Luigi* (1842–1905) italienischer Schriftsteller und Publizist, kleinbürgerlicher Demokrat; Begründer und Redakteur der italienischen Zeitschrift „Il Libero Pensiero“, unterstützte die Bakunisten. 3

*Stepney, Cowell* (1820–1872) Mitglied der Reform League, Mitglied des Generalrats der IAA (1866–1872), Mitglied des Britischen Föderalrats (1872). 7

*Stieber, Wilhelm* (1818–1882) Polizeirat, Chef der preußischen politischen Polizei (1852–1860), ein Organisator und Hauptbelastungszeuge des Kölner Kommunistenprozesses 1852; im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 Chef der Militärpolizei sowie der deutschen Spionage und Spionageabwehr in Frankreich. 2 10

*Stumpf, Paul* (etwa 1827–1913) Mechaniker, später Kaufmann; enger Freund von Marx und Engels; Mitglied der IAA; seit 1869 Mitglied der SDAP. 16

*Thiele, Carl Friedrich* Druckereibesitzer in Leipzig, Mitglied der SDAP, Verleger des „Demokratischen Wochenblatts“ und des „Volksstaats“ (April 1869–Oktober 1872) sowie von Parteischriften. 8

*Van Heddeghem* (geb. etwa 1847) Polizeiaгент, der sich in die Pariser Sektionen der IAA einschlich; Delegierter des Haager Kongresses 1872; wurde 1873 entlarvt. 15

*Wagener, Hermann* (1815–1889) Publizist, Vertreter des preußischen Staatssozialismus; Beamter in Bismarcks Staatsministerium (1866–1873). 13 17

*Weber, Josef* (1814–1895) Uhrmacher; gehörte zu den im Dezember 1871 aus dem Londoner Arbeiterbildungsverein ausgeschlossenen Lassalleanern. 15

*Wigand, Otto* (1795–1870) Verleger und Buchhändler in Leipzig. 4

*Yorck (York), Theodor* (1830–1875) Tischler, Mitbegründer der SDAP 1869; von 1868 bis zu seinem Tode Präsident der Tischlergewerkschaft; Sekretär des Parteiausschusses der SDAP (1871–1873). 6 17

**Boris Rudjak**

## **Die Photographien von Friedrich Engels im Zentralen Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU**

Seit seiner Gründung widmet das Institut für Marxismus-Leninismus, das bei der Sammlung des handschriftlichen Nachlasses von Karl Marx und Friedrich Engels sowie von Dokumenten über ihr Leben und Wirken eine außerordentlich umfangreiche Arbeit leistete, auch der Suche und der Bewahrung von Bilddokumenten große Aufmerksamkeit. Unter diesen Materialien sind natürlich die Photographien von Marx und Engels von besonderem Wert. Nur wenige ihrer Porträts sind erhalten geblieben: von Karl Marx 15 und von Friedrich Engels 24. Von diesen 24 Photographien, die im Zentralen Parteiarchiv des IML beim ZK der KPdSU aufbewahrt werden, sind 10 Originalpositive, eine echte Daguerreotypie und 13 Positivkopien. Wir geben im folgenden eine Beschreibung der Photographien, Nachweise über Zeitpunkt und Ort ihrer Aufnahme sowie Dokumente zur Geschichte einzelner Photos. Diese Angaben stützen sich auf den 1976 vom Institut herausgegebenen Bildband.<sup>1</sup> Seit seinem Erscheinen wurde die Arbeit zum Auffinden bislang unbekannter Photographien natürlich fortgesetzt, und es konnte bereits einiges interessante Material erworben werden.

Die früheste uns überlieferte Photographie von Engels entstand Mitte der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts (Dok. 1). Im ZPA befindet sich lediglich eine Kopie der Vorderseite dieser Photographie. Genaue Angaben darüber, wo und wann sie gemacht wurde, ließen sich bisher nicht ermitteln.

Eine sehr gute, wenngleich wenig bekannte Aufnahme von Engels ist